




GEMEINSAMER BILDUNGSPLAN DER SEKUNDARSTUFE I

 Bildungsplan 2016

Alltagskultur, Ernährung, Soziales (AES)

Wahlpflichtfach

**Bildung,
die allen
gerecht wird**

Das Bildungsland



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

KULTUS UND UNTERRICHT

AMTSBLATT DES MINISTERIUMS FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT BADEN-WÜRTTEMBERG

Stuttgart, den 23. März 2016

GEMEINSAMER BILDUNGSPLAN DER SEKUNDARSTUFE I

Vom 23. März 2016

Az. 32-6510.20/370/291

I. Der gemeinsame Bildungsplan der Sekundarstufe I gilt für die Werkrealschule und für die Hauptschule, für die Realschule, für die Gemeinschaftsschule sowie für die Schulen besonderer Art.

II. Der Bildungsplan tritt am 1. August 2016 mit der Maßgabe in Kraft, dass er erstmals für die Schülerinnen und Schüler Anwendung findet, die im Schuljahr 2016/2017 in die Klassen 5 und 6 eintreten.

Gleichzeitig tritt der Bildungsplan für die Werkrealschule vom 16. Mai 2012 (Lehrplanheft 1/2012) sowie der Bildungsplan für die Realschule vom 21. Januar 2004 (Lehrplanheft 3/2004) mit der Maßgabe außer Kraft, dass diese letztmals für die Schülerinnen und Schüler gelten, die vor dem Schuljahr 2016/2017 in die Klasse 6 eingetreten sind.

K.u.U., LPH 2/2016

BEZUGSSCHLÜSSEL FÜR DIE BILDUNGSPLÄNE DER ALLGEMEIN BILDENDEN SCHULEN 2016

Reihe	Bildungsplan	Bezieher
A	Bildungsplan der Grundschule	Grundschulen, Schule besonderer Art Heidelberg, alle sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren
S	Gemeinsamer Bildungsplan der Sekundarstufe I	Werkrealschulen/Hauptschulen, Realschulen, Gemeinschaftsschulen, Schulen besonderer Art, alle sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren
G	Bildungsplan des Gymnasiums	allgemein bildende Gymnasien, Schulen besonderer Art, sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren mit Förderschwerpunkt Schüler in längerer Krankenhausbehandlung, sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit Internat mit Förderschwerpunkt Hören, Stegen
O	Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen	Gemeinschaftsschulen

Nummerierung der kommenden Bildungspläne der allgemein bildenden Schulen:

LPH 1/2016 Bildungsplan der Grundschule, Reihe A Nr. 10

LPH 2/2016 Gemeinsamer Bildungsplan der Sekundarstufe I, Reihe S Nr. 1

LPH 3/2016 Bildungsplan des Gymnasiums, Reihe G Nr. 16

LPH 4/2016 Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen, Reihe O Nr. 1

Der vorliegende Fachplan *Alltagskultur, Ernährung, Soziales (AES) – Wahlpflichtfach* ist als Heft Nr. 26 (Wahlpflichtbereich) Bestandteil des Gemeinsamen Bildungsplans der Sekundarstufe I, der als Bildungsplanheft 2/2016 in der Reihe S erscheint, und kann einzeln bei der Necker-Verlag GmbH bezogen werden.

Inhaltsverzeichnis

1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb	3
1.1 Bildungswert des Faches Alltagskultur, Ernährung, Soziales (AES)	3
1.2 Kompetenzen	5
1.3 Didaktische Hinweise	7
2. Prozessbezogene Kompetenzen	9
2.1 Erkenntnisse gewinnen	9
2.2 Kommunikation gestalten	10
2.3 Entscheidungen treffen	11
2.4 Anwenden und gestalten	12
3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen	13
3.1 Klassen 7/8/9	13
3.1.1 Lernen durch Engagement	13
3.1.1.1 Ein Projektvorhaben zum Lernen durch Engagement planen und durchführen	13
3.1.1.2 Erfahrungen beim Lernen durch Engagement auswerten und präsentieren	14
3.1.2 Ernährung	16
3.1.2.1 Essbiografie	16
3.1.2.2 Ernährungsbezogenes Wissen	17
3.1.2.3 Nahrungszubereitung und Mahlzeitengestaltung	20
3.1.3 Gesundheit	23
3.1.3.1 Gesundheitsbezogenes Wissen	23
3.1.3.2 Gesundheitsmanagement im Alltag	26
3.1.3.3 Körper und Körpergestaltungen	28
3.1.4 Konsum	30
3.1.4.1 Konsumententscheidungen	30
3.1.4.2 Qualitätsorientierung	32
3.1.4.3 Konsum in globalen Zusammenhängen	33
3.1.4.4 Nachhaltig handeln	35
3.1.4.5 Verbraucherschutz	37
3.1.5 Lebensbewältigung und Lebensgestaltung	38
3.1.5.1 Individuelle Lebensplanung	38
3.1.5.2 Haushalt und Familie	41
3.1.5.3 Bewusste Freizeitgestaltung	43
3.1.5.4 Zusammenleben verschiedener Generationen	44
3.2 Klasse 10	47
3.2.1 Ernährung und Gesundheit	47
3.2.2 Lebensgestaltung und Konsum	49
4. Operatoren	52

5. Anhang	54
5.1 Verweise	54
5.2 Abkürzungen	56
5.3 Geschlechtergerechte Sprache	57
5.4 Besondere Schriftauszeichnungen	58

1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

1.1 Bildungswert des Faches Alltagskultur, Ernährung, Soziales (AES)

Menschen gestalten ihren privaten Alltag ganz unterschiedlich. Entsprechend ihres Lebensstils und den damit verbundenen Wertorientierungen sowie verfügbaren Ressourcen entwickeln sie Routinen und Handlungsmuster, um sich den alltäglichen Herausforderungen zu stellen. Kontinuierliche technische und gesellschaftliche Entwicklungen, umfassende Konsummöglichkeiten sowie veränderte Anforderungen der Berufs- und Arbeitswelt prägen den Alltag und das Zusammenleben der Menschen. Für verantwortungsbewusstes und nachhaltiges Entscheiden und Handeln im Alltag benötigen die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen, die sie nur bedingt über Sozialisation und Zusammenleben erwerben. In den Handlungsfeldern „Alltagskultur“, „Ernährung“ und „Soziales“ entwickeln die Schülerinnen und Schüler Handlungskompetenzen für die Alltagsbewältigung und Alltagsgestaltung, des Weiteren erhalten sie wertvolle Impulse zur Persönlichkeitsentwicklung und zur beruflichen Orientierung.

Alltagskultur

Kinder und Jugendliche leben in vielfältigen Lebenszusammenhängen mit unterschiedlichen kulturellen Einflüssen und bringen daher eine Vielfalt von Alltagserfahrungen mit in den Unterricht. In einer zunehmend komplexen Welt werden von ihnen, jetzt und in der Zukunft, verantwortungsbewusste Entscheidungen im Alltag erwartet, die Konsequenzen für ihr individuelles Handeln, aber auch Auswirkungen auf Mitmenschen und Umwelt haben. „Alltagskultur, Ernährung, Soziales“ legt die Grundlage für verantwortungsvolles Handeln, um gesellschaftliche Teilhabe wahrnehmen zu können.

Ernährung

Die Förderung der Ernährungsbildung ist ein wichtiges Anliegen des Faches. Das Ernährungsverhalten im privaten Haushalt sowie in der Gemeinschafts- und Außerhausverpflegung beeinflusst die Esskultur, das Zusammenleben und damit in hohem Maß die Alltagskultur. Durch die gezielte Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Perspektiven der Ernährung und des Essens werden die Schüler und Schülerinnen befähigt, ihr Handeln mündig, verantwortlich für sich und andere zu gestalten. Die reflektierte Auseinandersetzung mit Ernährung stellt einen zentralen Bestandteil der alltäglichen Lebensführung dar und hat gesellschaftspolitische und gesundheitsfördernde Bedeutung.

Soziales

Alltagskultur wird durch das soziale Miteinander stark geprägt. Ausgehend von vielfältigen Erfahrungen aus dem Zusammenleben in Haushalten, familiären Kontexten und anderen Sozialverbänden werden Kommunikations- und Konfliktfähigkeit, gezielt auch für das bürgerschaftliche Engagement, erweitert. Die Selbstgestaltungskompetenz wird gestärkt und die Wechselwirkungen des individuellen Handelns auf Mit- und Umwelt reflektiert.

Beitrag des Faches zu den Leitperspektiven

Für das Fach „Alltagskultur, Ernährung, Soziales“ sind folgende Leitperspektiven im alltagskulturellen Kontext bedeutsam:

- **Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)**

Menschen verfügen über unterschiedliche materielle und immaterielle Ressourcen. In der alltäglichen Lebensbewältigung werden kontinuierlich Entscheidungen getroffen, die Auswirkungen auf die Beziehung Mensch – Mensch und auf die Beziehung Mensch – Umwelt haben. Durch die Auseinandersetzung mit ausgewählten und lebensweltbezogenen Fragestellungen werden diese Beziehungen reflektiert und somit verantwortungsvolles Alltagshandeln gefördert.

- **Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt (BTV)**

Die private Lebensführung wird maßgeblich durch Einstellungen, Werte und Normen, aber auch durch individuelle Fähigkeiten geprägt. Es entstehen häufig Dilemmata und Konflikte, die bewältigt werden müssen. Empathie- und Kritikfähigkeit, die Akzeptanz anderer Meinungen und die Toleranz gegenüber anderen Kulturen sowie Normen und Leitbildern sind wichtige überfachliche Kompetenzen für die Bewältigung der Herausforderungen im Alltag.

- **Prävention und Gesundheitsförderung (PG)**

Die Leitperspektive Prävention und Gesundheitsförderung ist im Sinne der „Health Literacy“ durchgängig umgesetzt. Grundprinzip des Unterrichts ist das salutogenetisch-orientierte Lernen. Das heißt, die Schülerinnen und Schüler können sich als selbstwirksam erfahren und ihre Gesundheitsressourcen im Sinne der Kohärenz ausbauen. Ernährungs- und gesundheitsbezogene Fragestellungen führen zu einer Auseinandersetzung mit wichtigen Aspekten dieser Leitperspektive.

- **Berufliche Orientierung (BO)**

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit ihren Zukunftsvorstellungen auseinander und überlegen, wie ihre Vorstellungen zur künftigen privaten Lebensplanung mit ihren Berufswünschen aufeinander abstimmbare sind. Spezifische Potenziale und Stärken werden mit Anforderungen aus sozialen, ernährungs- und gesundheitsbezogenen Berufsfeldern verglichen.

- **Medienbildung (MB)**

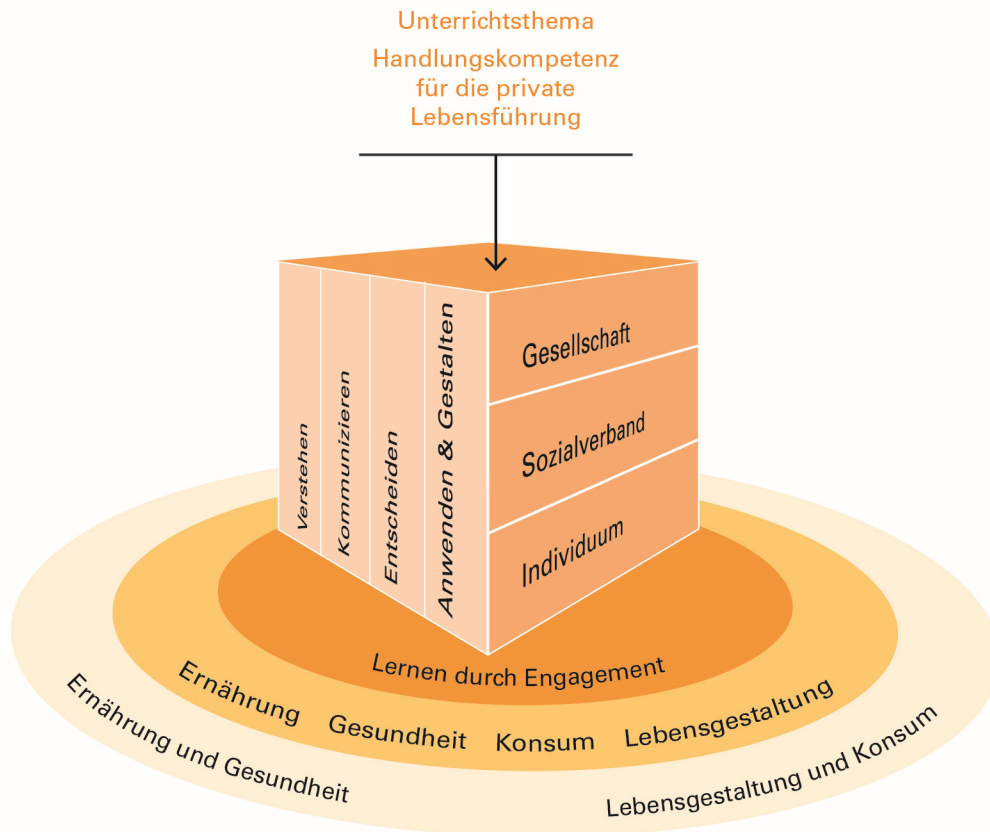
Die mediale Durchdringung beeinflusst die Bedarfe und Lebensstile der Heranwachsenden und prägt deren Alltagsgestaltung. Fragen nach dem kompetenten Umgang und der sinnvollen Nutzung medialer Angebote verdeutlichen aktuelle Herausforderungen. Neben der Analyse und Reflexion von Werbung und Marketing bieten sich im Fach viele weitere Anlässe, Medien zu thematisieren und zu nutzen.

- **Verbraucherbildung (VB)**

Zentrales Anliegen des Faches ist es, kontinuierlich die Konsumkompetenz der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Für Problemstellungen von Individuen beziehungsweise von privaten Haushalten werden lebensweltbezogene Lösungen gesucht und erörtert. Dabei spiegeln sich die Teilkompetenzen der Leitperspektive Verbraucherbildung direkt in inhaltsbezogenen Kompetenzen des Faches wider.

1.2 Kompetenzen

Die für das Fach entwickelten Bildungsstandards orientieren sich in zentralen Bereichen an der didaktischen Konzeption des *REVIS* Rahmencurriculums Ernährungs- und Verbraucherbildung, am Konzept der *Alltäglichen Lebensführung*, am Konzept der *Neuen Hausarbeit*, am Modell der *Gesundheitsfördernden Schule* und am internationalen Modell der *Consumer Citizenship Education*. „Alltagskultur, Ernährung, Soziales“ versteht sich als interdisziplinäres Fach, das gleichermaßen natur- und gesellschaftswissenschaftliche Inhalte berücksichtigt.



Prozessbezogene und inhaltsbezogene Kompetenzen (© Landesinstitut für Schulentwicklung)

Prozessbezogene Kompetenzen

Erkenntnisse gewinnen: Um im Alltag kompetent handeln zu können sind grundlegende, auf alltagskulturelle Handlungssituationen bezogene, Kenntnisse wichtig. Der Unterricht bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, Wissen zu erwerben, mit Erfahrungen zu verknüpfen, zu reflektieren und dadurch Erkenntnisse zu gewinnen.

Kommunikation gestalten: Über kompetenz- und handlungsorientierte Aufgaben- und Problemstellungen machen die Schülerinnen und Schüler Erfahrungen und gewinnen Erkenntnisse, die im Unterricht kommuniziert, erörtert, präsentiert und ausgewertet werden.

Entscheidungen treffen: Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Entscheidungsfähigkeiten, indem sie Strategien und Kriterien für unterschiedliche Entscheidungssituationen begründet entwickeln.

Anwenden und gestalten: Durch eine fachpraktische oder handlungsorientierte Auseinandersetzung ergeben sich Problem- und Aufgabenstellungen, denen im Unterrichtsfortgang Rechnung getragen

wird. Erworbene Kenntnisse sowie Fähig- und Fertigkeiten werden durch den Transfer auf fachpraktische und handlungsorientierte Unterrichtsarrangements erprobt und angewendet.

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Themen entwickeln – Kompetenzen integrieren: Die Kompetenzfelder „Lernen durch Engagement“, „Ernährung“, „Gesundheit“, „Konsum“, „Lebensgestaltung und Lebensbewältigung“ (Klassen 7–9) beziehungsweise „Ernährung und Gesundheit“, „Lebensgestaltung und Konsum“ (Klasse 10) werden miteinander verzahnt und stellen keine voneinander abgegrenzten Inhaltsbereiche dar. Vor Ort werden Unterrichtsthemen entwickelt, die verschiedene inhaltsbezogene Kompetenzen aus unterschiedlichen Kompetenzfeldern, auch fächerübergreifend, miteinander vernetzen. Diese Themen können in unterschiedlicher Reichweite konzipiert und entsprechend auf die individuelle Sphäre, das soziale Gefüge oder auf gesamtgesellschaftliche Zusammenhänge abgestimmt werden. Bei der Themenentwicklung ist die spiralcurriculare Weiterentwicklung der Kompetenzen zu berücksichtigen.

Lernen durch Engagement: Ziel dieses Kompetenzfeldes ist es, den Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, ein Projektvorhaben eigenständig zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Die Lernenden setzen sich dabei unter anderem mit den Wirkungen des Ehrenamts für Individuum, Sozialverband und Gesellschaft auseinander und erleben sich als Akteure im Gemeinwesen.

Von Klasse 7 bis 9 muss mindestens ein Projektvorhaben durchgeführt werden; es können auch mehrere (Klein-)Projekte umgesetzt werden. Je nach didaktischer Konzeption können Kompetenzen der oben genannten Kompetenzfelder während des Projektverlaufs integrativ erworben werden. Im Fachunterricht erworbene Kenntnisse, Fähig- und Fertigkeiten sollen im Projektvorhaben Anwendung finden.

1.3 Didaktische Hinweise

Ziel des Faches „Alltagskultur, Ernährung, Soziales“ ist es, für die private Lebensführung relevante Lernprozesse zu initiieren. Die Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, ihren Alltag, gegenwärtig und künftig, in komplexen, zukunfts-offenen Situationen selbstorganisiert, verantwortungsvoll, kreativ zu gestalten und zu bewältigen.

Um kompetenzorientiertes Lernen zu ermöglichen, müssen Lehr- und Lernprozesse aufeinander aufbauend geplant werden. Der Erwerb von Wissen allein ist nicht handlungsleitend für die Gestaltung von Unterricht. Dem Verstehen von Zusammenhängen und der Bereitschaft, sich mit einer Problem- und Aufgabenstellung auseinanderzusetzen, muss ebenso Raum gegeben werden wie dem Erproben und Üben neuer Handlungsmuster sowie der Reflexion des eigenen Handelns und Denkens und der kritischen Auseinandersetzung mit eigenen Normen und Werten. Einen adäquaten Kompetenzaufbau erreicht man durch die Gestaltung entsprechender Unterrichtsarrangements. Dies kann nur gelingen, wenn Unterrichtsthemen, -inhalte und Unterrichtsprozesse sinnvoll ineinandergreifen.

Die Entwicklung der Themen erfolgt an den Schulen auf Basis des Lebensweltbezugs der Schülerinnen und Schüler, der Interessen der Lernenden und Lehrenden sowie der heterogenen Lernausgangslagen. Durch die Bearbeitung vielfältiger Aufgabenstellungen, die Auseinandersetzung mit fachpraktischen Aktivitäten, die Integration projektorientierten Lernens, die Einbindung von Expertinnen und Experten in den Unterricht sowie durch Erkundungen und Lerngänge gewinnen die Schülerinnen und Schüler vielfältige Einblicke und Erfahrungen, auch hinsichtlich ihrer zukünftigen Berufswahl.

Wichtiges Unterrichtsprinzip stellt die Erfahrungs- und Handlungsorientierung dar.

Erfahrungs- und handlungsorientiertes Lernen

Durch praktisches Tun erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, in Lehr- und Lernarrangements Erfahrungen zu machen. Die tätige Auseinandersetzung kann Motivation und Interesse initiieren und Möglichkeiten für Selbstwirksamkeitserfahrungen bieten. Grundlegend für das erfahrungs- und handlungsorientierte Lernen ist jedoch die gezielte Reflexion der im Handeln gemachten Erfahrungen auf einen Sachverhalt oder eine Problem- und Fragestellung hin. Erst durch eine Verknüpfung von im praktischen Tun gewonnenen Erfahrungen mit Kenntnissen und Bewertungen werden nachhaltige Lernprozesse initiiert.

Im Fach „Alltagskultur, Ernährung, Soziales“ erleben sich die Lernenden als Gestaltende des eigenen Lernens und Handelns. Sie stehen als „Subjekte“ im Zentrum des Unterrichts. Folgende Prinzipien werden im Fachunterricht im Sinne des subjektorientierten Lernens berücksichtigt:

Lebensweltorientiertes Lernen

Ausgangspunkt des Unterrichts sind die Lebenswelten der Schülerinnen und Schüler, ihre im Alltag erworbenen Erfahrungen und gewonnenen (Vor-)Kenntnisse. Lehr- und Lernprozesse müssen so angelegt sein, dass sie an den jeweiligen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler ansetzen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass alltägliche Erfahrungen auf mehr oder weniger fundierten (Fach-)Kenntnissen beruhen und Einstellungen sowie Prägungen mit eingebracht werden.

Die Reflexion des Handelns im Alltag stellt deshalb ein übergeordnetes Ziel des Unterrichts dar. Der Unterricht berührt dabei die ganz persönliche Lebensführung, den „privaten Raum“, entsprechend

sensibel sollten die Lernimpulse gesetzt werden. Schlussendlich sollen die Schülerinnen und Schüler ihre Lernerfahrungen annehmen, diese auf ihre alltägliche Lebensführung beziehen und, im Rahmen ihrer Möglichkeiten, in ihre alltagskulturellen Strukturen integrieren.

An Präkonzepten und subjektiven Theorien orientiertes Lernen

Vorhandenes Wissen und bereits erworbene Fähig- und Fertigkeiten bieten Anknüpfungsmöglichkeiten für schulisches Lernen und können dieses erleichtern. Das im Alltag erworbene Erfahrungswissen ist jedoch oft eher zufällig und von biografisch erworbenen Routinen und subjektiven Zugängen geprägt. Die Auseinandersetzung mit den eigenen Präkonzepten und subjektiven Theorien ermöglicht die Entwicklung von Handlungskompetenzen, da Einstellungen und Barrieren thematisiert und Wissensbestände überprüft werden.

Salutogenetisch-orientiertes Lernen

Lehr- und Lernarrangements müssen verstehbar, handhabbar und für die Lernenden bedeutsam sein. Salutogenetisch-orientiertes Lernen schafft den Lernenden Möglichkeiten, Selbstwirksamkeitserfahrungen zu machen. Ein passendes Anforderungsniveau der Problem- und Aufgabenstellungen ist ein Gelingensfaktor salutogenetisch-orientierten Lernens. Der Heterogenität der Lernausgangslagen wird Rechnung getragen, indem Anforderungen dem individuellen Lernstand der Schülerinnen und Schüler entsprechen und so von ihnen als Herausforderung wahrgenommen werden können.

Ein Fachunterricht, der ein an diesen didaktischen Prinzipien orientiertes Lernen ermöglicht, kann die Schülerinnen und Schüler motivieren, sich, auch über das schulische Lernen hinaus, mit neuen und aktuellen Problemen zu befassen.

2. Prozessbezogene Kompetenzen

2.1 Erkenntnisse gewinnen

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich Kenntnisse zu alltagskulturellen Problemstellungen. Sie beschreiben und analysieren vorgegebene und selbst formulierte Fragestellungen und sind in der Lage, dazu notwendige Informationen zu recherchieren und auszuwerten.

Die Schülerinnen und Schüler können	
alltagskulturelle Fragestellungen entwickeln	
<ol style="list-style-type: none"> 1. ein grundlegendes Verständnis für Alltagskultur und deren Dynamik entwickeln und ihre Rolle als Akteure in diesem Prozess reflektieren 2. Fragen zur Berufswahl, zur Vielfalt der Lebensstile, zum nachhaltigen Handeln und zu gesundheitsförderlichem Verhalten formulieren 	
Informationen beschaffen und auswerten	
<ol style="list-style-type: none"> 3. eigenständig Sach- und Fachinformationen mithilfe analoger und digitaler Medien beschaffen und auswerten 4. als Verbraucher Marketingmaßnahmen/Werbung von Produktinformationen unterscheiden 5. Fachbegriffe, Modelle und Symbole verstehen und zuordnen 6. außerschulische Lernorte erkunden (zum Beispiel lebensmittelerzeugende,-verarbeitende Betriebe, soziale Einrichtungen, Verbraucherschutzinstitutionen) 	
alltagsbezogene Erfahrungen sammeln und analysieren	
<ol style="list-style-type: none"> 7. biografische Erfahrungen identifizieren und auswerten 8. Erfahrungen, die inner- und außerhalb der Schule gewonnen wurden, fachbezogen auswerten 9. den Einfluss von Medien und Mitmenschen auf Bedürfnisse und Alltagshandeln analysieren 10. ihre Sinne durch die Auseinandersetzung mit Lebensmitteln und Textilien sensibilisieren 11. eigene Stärken und Potenziale erkennen und für die Berufsorientierung nutzen 	

2.2 Kommunikation gestalten

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich kritisch mit Informationen und Erfahrungen zu alltagskulturellen Sachverhalten und Problemstellungen der privaten Lebensführung auseinander und tauschen sich darüber aus. Sie dokumentieren Informationen und Erfahrungen, präsentieren diese und verwenden dabei zunehmend Fachbegriffe. Die Fähigkeit zur anlass- und situationsbezogenen Kommunikation wird kontinuierlich ausgebaut.

Die Schülerinnen und Schüler können
fachbezogene Informationen und Erfahrungen dokumentieren und weitergeben
<ol style="list-style-type: none"> 1. Fachsprache korrekt anwenden 2. Informationen, Erfahrungen und Erkenntnisse aus den alltagskulturellen Kompetenzfeldern in eigenen Worten wiedergeben 3. Informationen, Erfahrungen und Erkenntnisse mit angemessenen Präsentationsformen und Medien, auch unter Einsatz geeigneter Werkzeuge zur digitalen Kommunikation, adressatengerecht aufbereiten und präsentieren (zum Beispiel Portfolio)
fachbezogene Informationen und Erfahrungen diskutieren und reflektieren
<ol style="list-style-type: none"> 4. Informationen auf Basis des Fachwissens hinterfragen 5. Sachinformationen bewerten (unter anderem Tabellen und grafische Darstellungen) 6. reflektiert Stellung zu alltagskulturellen Problemsituationen beziehen 7. den Einfluss von Medien auf Bedürfnisse, Entscheidungen und Alltagshandeln reflektieren
Gespräche anlassbezogen führen
<ol style="list-style-type: none"> 8. Kommunikationsstrategien für die Alltagsbewältigung entwickeln 9. schulinterne und -externe Experten sowie Kooperationspartner befragen 10. sich gegenseitig sachbezogene und wertschätzende Rückmeldung geben

2.3 Entscheidungen treffen

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit alltagsbezogenen Situationen und Handlungsmustern auseinander und beziehen sich dabei auf eigene Erfahrungen und Fachkenntnisse. Sie können alltagskulturelle Sachverhalte bewerten und zunehmend Strategien im Umgang mit der Vielzahl von Entscheidungen, die im Alltag verantwortungsbewusst zu treffen sind, entwickeln.

Sie können kriteriengeleitete Entscheidungen begründet darlegen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
kriteriengeleitet bewerten	
1.	Kriterien für verschiedene Produkte und Dienstleistungen im Alltag entwickeln und nutzen
2.	Prozesse und Produkte kriteriengeleitet bewerten
Bedeutung erkennen	
3.	sich mit individuellen und gesellschaftlichen Werten sowie Normen auseinandersetzen und diese auf alltagskulturelle Fragestellungen beziehen
4.	Konsequenzen des individuellen Handelns für den Einzelnen, die Gesellschaft und die Umwelt erörtern
5.	Chancen und Risiken bei neuen, alltags- und haushaltsbezogenen Entwicklungen einschätzen
Schlussfolgerungen ziehen	
6.	Methoden zur Entscheidungsfindung im Alltag anwenden (zum Beispiel Entscheidungsmatrix, Einsatz von Kreativitätstechniken)
7.	ihre sensorischen Fähigkeiten erweitern und zur Beurteilung von Lebensmitteln, Speisen und Textilien einsetzen
8.	Schlussfolgerungen aus Experimenten und „SchmeXperimenten“ ziehen
9.	biografische Erkenntnisse zur Alltagsgestaltung nutzen
10.	Entscheidungen treffen, reflektieren und Konsequenzen tragen

2.4 Anwenden und gestalten

Die Schülerinnen und Schüler können erworbene Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten auf alltagskulturelle Handlungssituationen übertragen und diese verantwortungsbewusst gestalten.

In Handlungssituationen werden die (fach-)praktischen Kompetenzen gezielt angelegt und weiterentwickelt. Dadurch erfolgt eine kontinuierliche Erweiterung des Handlungsrepertoires.

Die Schülerinnen und Schüler können	
ihr Handlungsrepertoire erweitern	
<ol style="list-style-type: none"> 1. Informationen, Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Bearbeitung von Projekten, Aufgaben und für haushaltsbezogene Problemstellungen nutzen 2. Selbstwirksamkeitserfahrungen machen 3. Fähigkeiten und Fertigkeiten erweitern 4. Stärken und Potenziale für die eigene Lebensgestaltung entwickeln 	
fachpraktisch handeln	
<ol style="list-style-type: none"> 5. gemeinsam fachbezogene Entscheidungen treffen 6. fachbezogene Arbeitsprozesse eigenständig planen, durchführen und Arbeitsprozesse sowie -ergebnisse bewerten 7. Sicherheits- und Hygieneregeln in Lernküche und Textilwerkstatt umsetzen 8. sich nachhaltigkeitsorientiert und ressourcenschonend verhalten 	
Lösungen entwickeln	
<ol style="list-style-type: none"> 9. auf den Haushalt und das Individuum bezogene Lösungen situationsgerecht entwickeln, erproben, reflektieren und optimieren 10. Aufgaben- und Problemstellungen kreativ lösen 11. allein und im Team Verantwortung für Planung und Durchführung von Prozessen übernehmen 12. Schwierigkeiten während eines Arbeitsprozesses aushalten und Durchhaltevermögen trainieren 	

3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen

3.1 Klassen 7/8/9

3.1.1 Lernen durch Engagement

3.1.1.1 Ein Projektvorhaben zum Lernen durch Engagement planen und durchführen

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit verschiedenen Formen des bürgerschaftlichen Engagements auseinander und erkennen die soziale Bedeutung aktiver Teilhabe am demokratischen Zusammenleben für Individuum und (Welt)-Gesellschaft (Active Global Citizenship). Sie planen ein fachbezogenes Projekt zum „Lernen durch Engagement“ und führen dieses entsprechend ihren Planungsüberlegungen durch.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) die Bedeutung bürgerschaftlichen Engagements als aktive Teilhabe in einer Demokratie für den Einzelnen und die Gesellschaft beschreiben	(1) die Bedeutung bürgerschaftlichen Engagements als aktive Teilhabe in einer Demokratie für den Einzelnen und die Gesellschaft beschreiben und begründen	(1) die Bedeutung bürgerschaftlichen Engagements als aktive Teilhabe in einer Demokratie für den Einzelnen und die Gesellschaft analysieren und an Beispielen erläutern
(2) einen Überblick über soziales Engagement in der eigenen Schule geben und den Zusammenhang von Engagement und der Bedeutung von aktiver Teilhabe in einer demokratischen Gesellschaft beschreiben	(2) soziales Engagement in der eigenen Schule beschreiben, den Zusammenhang von Engagement und der Bedeutung von aktiver Teilhabe in einer demokratischen Gesellschaft ableiten	(2) soziales Engagement in der eigenen Schule beschreiben, mit aktiver Teilhabe in einer demokratischen Gesellschaft in Zusammenhang bringen und bewerten
<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 1, 8</p> <p>L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</p> <p>L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Wertorientiertes Handeln</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 1, 8</p> <p>L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</p> <p>L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Wertorientiertes Handeln</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 1, 8</p> <p>L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</p> <p>L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Wertorientiertes Handeln</p>
(3) Projektideen entwickeln und dabei den Fachinhalten sinnvolle Aktivitäten für Schule oder Kommune zuordnen	(3) Projektideen entwickeln und dabei den Fachinhalten sinnvolle Aktivitäten für Schule oder Kommune begründet zuordnen	(3) Projektideen entwickeln und dabei den Fachinhalten sinnvolle Aktivitäten für Schule oder Kommune begründet zuordnen

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(4) den Bedarf erheben und daraus ein Projekt zum „Lernen durch Engagement“ entwickeln, planen und umsetzen (Projektplanung)	(4) den Bedarf erheben und daraus ein Projekt zum „Lernen durch Engagement“ entwickeln, planen und umsetzen (Projektplanung)	(4) den Bedarf erheben und daraus ein Projekt zum „Lernen durch Engagement“ mit Methoden des Projektmanagements umsetzen
<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 3, 6, 8</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 5, 6, 9</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 1, 4, 6, 10</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 1, 2, 3, 4, 5, 6, 9, 10, 11, 12</p> <p>I 3.1.2 Ernährung</p> <p>I 3.1.3 Gesundheit</p> <p>I 3.1.4 Konsum</p> <p>I 3.1.5 Lebensbewältigung und Lebensgestaltung</p> <p>L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</p> <p>L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt</p> <p>L MB Produktion und Präsentation</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 3, 6, 8</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 5, 6, 9</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 1, 4, 6, 10</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 1, 2, 3, 4, 5, 6, 9, 10, 11, 12</p> <p>I 3.1.2 Ernährung</p> <p>I 3.1.3 Gesundheit</p> <p>I 3.1.4 Konsum</p> <p>I 3.1.5 Lebensbewältigung und Lebensgestaltung</p> <p>L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</p> <p>L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt</p> <p>L MB Produktion und Präsentation</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 3, 6, 8</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 5, 6, 9</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 1, 4, 6, 10</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 1, 2, 3, 4, 5, 6, 9, 10, 11, 12</p> <p>I 3.1.2 Ernährung</p> <p>I 3.1.3 Gesundheit</p> <p>I 3.1.4 Konsum</p> <p>I 3.1.5 Lebensbewältigung und Lebensgestaltung</p> <p>L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</p> <p>L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt</p> <p>L MB Produktion und Präsentation</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p>
<p>F BIO 3.2.3 Ökologie</p> <p>F GEO 3.2.3.1 Phänomene der globalen Verstädterung</p> <p>F GK 3.1.3.1 Mitwirkung in der Schule</p> <p>F GK 3.1.3.2 Politik in der Gemeinde</p>	<p>F BIO 3.2.3 Ökologie</p> <p>F GEO 3.2.3.1 Phänomene der globalen Verstädterung</p> <p>F GK 3.1.3.1 Mitwirkung in der Schule</p> <p>F GK 3.1.3.2 Politik in der Gemeinde</p>	<p>F BIO 3.2.3 Ökologie</p> <p>F GEO 3.2.3.1 Phänomene der globalen Verstädterung</p> <p>F GK 3.1.3.1 Mitwirkung in der Schule</p> <p>F GK 3.1.3.2 Politik in der Gemeinde</p>

3.1.1.2 Erfahrungen beim Lernen durch Engagement auswerten und präsentieren

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre beim „Lernen durch Engagement“ gewonnenen Erfahrungen und werten diese im fachbezogenen Kontext aus, dabei berücksichtigen sie ihren Beitrag zum „Active Citizenship“ auch unter sozialen Gesichtspunkten.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) ihre Projekterfahrungen erläutern und mit anderen vergleichen	(1) ihre Projekterfahrungen erläutern und mit anderen vergleichen	(1) ihre Projekterfahrungen erläutern und mit anderen vergleichen
(2) mit Unterstützungsmaterial den individuellen Lernzuwachs beschreiben und bewerten	(2) den individuellen Lernzuwachs beschreiben und bewerten	(2) den individuellen Lernzuwachs beschreiben und bewerten

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
<p>(3) die Planung und Durchführung des Projekts bewerten</p>	<p>(3) die Planung und Durchführung des Projekts bewerten</p>	<p>(3) die Planung und Durchführung des Projekts auf Grundlage der Selbst- und Fremdbewertung innerhalb der Gruppe bewerten</p>
<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 8, 11 P 2.2 Kommunikation gestalten 2, 3, 6, 10 P 2.3 Entscheidungen treffen 2, 4 P 2.4 Anwenden und gestalten 2 L BTV Wertorientiertes Handeln L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 8, 11 P 2.2 Kommunikation gestalten 2, 3, 6, 10 P 2.3 Entscheidungen treffen 2, 4 P 2.4 Anwenden und gestalten 2 L BTV Wertorientiertes Handeln L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 8, 11 P 2.2 Kommunikation gestalten 2, 3, 6, 10 P 2.3 Entscheidungen treffen 2, 4 P 2.4 Anwenden und gestalten 2 L BTV Wertorientiertes Handeln L PG Selbstregulation und Lernen</p>
<p>(4) den Nutzen des „Lernen durch Engagements“ für Schule und Kommune herausarbeiten und mit Unterstützungsmaterial aus verschiedenen Blickwinkeln darstellen</p>	<p>(4) den Nutzen des „Lernen durch Engagements“ für Schule und Kommune begründen und aus verschiedenen Blickwinkeln darstellen</p>	<p>(4) den Nutzen des „Lernen durch Engagements“ für Schule, Kommune und Gesellschaft begründen und die wachsende Bedeutung aktiver Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger an der demokratischen Gesellschaft anhand der demografischen Entwicklung begründet darstellen</p>
<p>(5) einer ausgewählten Zielgruppe ihre Projektergebnisse darstellen</p>	<p>(5) einer ausgewählten Zielgruppe ihre Projektergebnisse darstellen</p>	<p>(5) einer ausgewählten Zielgruppe ihre Projektergebnisse darstellen</p>
<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 8 P 2.2 Kommunikation gestalten 3, 6 L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L BTV Wertorientiertes Handeln L MB Produktion und Präsentation</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 8 P 2.2 Kommunikation gestalten 3, 6 L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L BTV Wertorientiertes Handeln L MB Produktion und Präsentation</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 8 P 2.2 Kommunikation gestalten 3, 6 L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L BTV Wertorientiertes Handeln L MB Produktion und Präsentation</p>

3.1.2 Ernährung

3.1.2.1 Essbiografie

Die Schülerinnen und Schüler können das eigene Essverhalten reflektieren und Handlungsmöglichkeiten für eine selbstbestimmte Ernährungsgestaltung entwickeln.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) ihre auf Essen, Ernährung und Körper bezogenen individuellen Alltagsvorstellungen nennen	(1) ihre auf Essen, Ernährung und Körper bezogenen individuellen Alltagsvorstellungen nennen	(1) ihre auf Essen, Ernährung und Körper bezogenen individuellen Alltagsvorstellungen nennen
(2) ihre Essbiografie anhand Unterstützungsmaterial darstellen	(2) ihre Essbiografie darstellen	(2) ihre Essbiografie darstellen
(3) eigene Essgewohnheiten beschreiben und mit esskulturellen Mustern vergleichen (soziokulturelle, historische, religiöse und familiale Aspekte)	(3) eigene Essgewohnheiten beschreiben und hinsichtlich esskultureller Muster analysieren (soziokulturelle, historische, religiöse und familiale Aspekte)	(3) eigene Essgewohnheiten beschreiben und hinsichtlich esskultureller Muster analysieren (soziokulturelle, historische, religiöse und familiale Aspekte)
<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 7</p> <p>L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 7</p> <p>L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 7</p> <p>L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p>
(4) Einflüsse auf Essgewohnheiten beschreiben und den Zusammenhang zur eigenen Esskultur darstellen	(4) Einflüsse auf Essgewohnheiten hinsichtlich ausgewählter Aspekte analysieren und mit der eigenen Esskultur vergleichen	(4) Einflüsse auf Essgewohnheiten beurteilen, mit der eigenen Esskultur vergleichen, die Bedeutung für die gegenwärtige und zukünftige Lebensgestaltung darstellen und situationsgerechte Handlungsoptionen entwickeln
<p>L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p> <p>L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs</p> <p>L VB Bedürfnisse und Wünsche</p>	<p>L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p> <p>L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs</p> <p>L VB Bedürfnisse und Wünsche</p>	<p>L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p> <p>L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs</p> <p>L VB Bedürfnisse und Wünsche</p>
(5) die alltagstypischen Widersprüche zwischen subjektiven Essgewohnheiten/Essmustern und eigenen beziehungsweise anderen Ansprüchen an Ernährung (z. B. Nachhaltigkeit, Gesundheit) beschreiben	(5) die alltagstypischen Widersprüche zwischen subjektiven Essgewohnheiten/Essmustern und eigenen beziehungsweise anderen Ansprüchen an Ernährung (z. B. Nachhaltigkeit, Gesundheit) erläutern	(5) die alltagstypischen Widersprüche zwischen subjektiven Essgewohnheiten/Essmustern und eigenen beziehungsweise anderen Ansprüchen an Ernährung (z. B. Nachhaltigkeit, Gesundheit) erörtern

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(6) subjektiv akzeptierte Wege zum Umgang mit möglichen Konflikten an ausgewählten Beispielen beschreiben (z. B. zwischen Gesundheit und Genuss)	(6) subjektiv akzeptierte Wege zum Umgang mit möglichen Konflikten an ausgewählten Beispielen herausarbeiten (z. B. zwischen Gesundheit und Genuss)	(6) subjektiv akzeptierte Wege zum Umgang mit möglichen Konflikten an ausgewählten Beispielen herausarbeiten und bewerten (u. a. zwischen Gesundheit, Genuss, Nachhaltigkeit)
(7) die Erkenntnisse aus den oben genannten Teilkompetenzen in handlungsorientierten Aufgabenstellungen umsetzen und die Ergebnisse bewerten	(7) die Erkenntnisse aus den oben genannten Teilkompetenzen in handlungsorientierten Aufgabenstellungen umsetzen und die Ergebnisse bewerten	(7) die Erkenntnisse aus den oben genannten Teilkompetenzen in handlungsorientierten Aufgabenstellungen umsetzen und die Ergebnisse bewerten
<p>P 2.2 Kommunikation gestalten 6</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 3, 9</p> <p>I 3.1.3.1 Gesundheitsbezogenes Wissen (4)</p> <p>I 3.1.3.3 Körper und Körpergestaltungen (2)</p> <p>I 3.1.4.3 Konsum in globalen Zusammenhängen (5)</p> <p>L PG Ernährung</p> <p>L VB Umgang mit eigenen Ressourcen</p>	<p>P 2.2 Kommunikation gestalten 6</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 3, 9</p> <p>I 3.1.3.1 Gesundheitsbezogenes Wissen (4)</p> <p>I 3.1.3.3 Körper und Körpergestaltungen (2)</p> <p>I 3.1.4.3 Konsum in globalen Zusammenhängen (5)</p> <p>L PG Ernährung</p> <p>L VB Umgang mit eigenen Ressourcen</p>	<p>P 2.2 Kommunikation gestalten 6</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 3, 9</p> <p>I 3.1.3.1 Gesundheitsbezogenes Wissen (4)</p> <p>I 3.1.3.3 Körper und Körpergestaltungen (2)</p> <p>I 3.1.4.3 Konsum in globalen Zusammenhängen (5)</p> <p>L PG Ernährung</p> <p>L VB Umgang mit eigenen Ressourcen</p>

3.1.2.2 Ernährungsbezogenes Wissen

Die Schülerinnen und Schüler können mithilfe von handlungsorientierten Aufgaben die Zusammenhänge zwischen Ernährung, Lebensqualität, Leistungsfähigkeit und Gesundheit herstellen und die Erkenntnisse in ihrem Alltag verantwortlich umsetzen.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) soziale, psychische und physiologische Funktionen des Essens nennen und ihre Bedeutung für das eigene Leben erläutern	(1) soziale, psychische und physiologische Funktionen des Essens beschreiben und ihre Bedeutung für das eigene Leben begründen	(1) soziale, psychische und physiologische Funktionen des Essens darstellen und ihre Bedeutung für das eigene Leben begründen
L PG Ernährung	L PG Ernährung	L PG Ernährung
(2) Zugänge zur Genussfähigkeit ermöglichen, sinnliche Wahrnehmungen mit Unterstützungsmaterial beschreiben und reflektieren	(2) Zugänge zur Genussfähigkeit ermöglichen, sinnliche Wahrnehmungen mit Unterstützungsmaterial beschreiben und reflektieren	(2) Zugänge zur Genussfähigkeit ermöglichen, sinnliche Wahrnehmungen beschreiben und reflektieren

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(3) Körpersignale sowie die Funktions- und Leistungsfähigkeit des Körpers wahrnehmen und beschreiben	(3) Körpersignale sowie die Funktions- und Leistungsfähigkeit des Körpers wahrnehmen und darstellen	(3) Körpersignale sowie die Funktions- und Leistungsfähigkeit des Körpers wahrnehmen und nach vorgegebenen Kriterien bewerten
L PG Wahrnehmung und Empfindung	L PG Wahrnehmung und Empfindung	L PG Wahrnehmung und Empfindung
(4) anhand vorgegebener Materialien eine bedarfsgerechte Ernährung darstellen (Ernährungsphysiologie, Aufgaben und Funktion von Nährstoffen) und mit dem Ernährungsverhalten unter Berücksichtigung von Kultur, Klima und Raum vergleichen	(4) eine bedarfsgerechte Ernährung begründet darstellen (Ernährungsphysiologie, Aufgaben und Funktion von Nährstoffen) und mit dem Ernährungsverhalten unter Berücksichtigung von Kultur, Klima und Raum vergleichen	(4) eine bedarfsgerechte Ernährung begründet darstellen (Ernährungsphysiologie, Aufgaben und Funktion von Nährstoffen) und mit dem Ernährungsverhalten unter Berücksichtigung von Kultur, Klima und Raum vergleichen
(5) Lebensmittel als Energie- und Nährstoffträger nennen, ordnen und bewerten (Energie- und Nährstoffdichte, Nährstoffqualität)	(5) Lebensmittel als Energie- und Nährstoffträger charakterisieren, ordnen und bewerten (Energie- und Nährstoffdichte, Nährstoffqualität)	(5) Lebensmittel als Energie- und Nährstoffträger charakterisieren, ordnen und bewerten (Energie- und Nährstoffdichte, Nährstoffqualität)
I 3.1.4.2 Qualitätsorientierung (3) L PG Ernährung L VB Qualität der Konsumgüter	I 3.1.4.2 Qualitätsorientierung (3) L PG Ernährung L VB Qualität der Konsumgüter	I 3.1.4.2 Qualitätsorientierung (3) L PG Ernährung L VB Qualität der Konsumgüter
(6) ausgewählte Ernährungsempfehlungen und -regeln nennen (u. a. Empfehlungen der DGE)	(6) Ernährungsempfehlungen und -regeln nennen und kriteriengeleitet begründen (u. a. Empfehlungen der DGE)	(6) Ernährungsempfehlungen und -regeln analysieren, begründen und zielgruppenorientiert erklären (u. a. Empfehlungen der DGE)
P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 5 P 2.2 Kommunikation gestalten 5 P 2.4 Anwenden und gestalten 1 I 3.1.3.1 Gesundheitsbezogenes Wissen (5) L MB Information und Wissen L PG Ernährung	P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 5 P 2.2 Kommunikation gestalten 5 P 2.4 Anwenden und gestalten 1 I 3.1.3.1 Gesundheitsbezogenes Wissen (5) L MB Information und Wissen L PG Ernährung	P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 5 P 2.2 Kommunikation gestalten 5 P 2.4 Anwenden und gestalten 1 I 3.1.3.1 Gesundheitsbezogenes Wissen (5) L MB Information und Wissen L PG Ernährung
(7) Qualitätskriterien (z. B. Gesundheitswert, Genusswert, Eignungswert) für Lebensmittel beschreiben und für eine situationsgerechte Mahlzeitengestaltung nutzen	(7) Qualitätskriterien (z. B. Gesundheitswert, Genusswert, Eignungswert) für Lebensmittel beschreiben und für eine situationsgerechte Mahlzeitengestaltung nutzen	(7) Qualitätskriterien (z. B. Gesundheitswert, Genusswert, Eignungswert) für Lebensmittel beschreiben und für eine situationsgerechte Mahlzeitengestaltung nutzen

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 3</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 2</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 10</p> <p>I 3.1.4.2 Qualitätsorientierung (3), (4)</p> <p>I 3.1.4.4 Nachhaltig handeln (3)</p> <p>L PG Ernährung</p> <p>L VB Qualität der Konsumgüter</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 3</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 2</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 10</p> <p>I 3.1.4.2 Qualitätsorientierung (3), (4)</p> <p>I 3.1.4.4 Nachhaltig handeln (3)</p> <p>L PG Ernährung</p> <p>L VB Qualität der Konsumgüter</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 3</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 2</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 10</p> <p>I 3.1.4.2 Qualitätsorientierung (3), (4)</p> <p>I 3.1.4.4 Nachhaltig handeln (3)</p> <p>L PG Ernährung</p> <p>L VB Qualität der Konsumgüter</p>
(8) alternative Ernährungsformen beschreiben und bewerten	(8) alternative Ernährungsformen charakterisieren und bewerten	(8) alternative Ernährungsformen recherchieren und erörtern
(9) individuelle Essgewohnheiten und Ernährungsmuster mit erlerntem Ernährungswissen in Zusammenhang bringen (z. B. ernährungsabhängige Gesundheitsrisiken, Nachhaltigkeit)	(9) individuelle Essgewohnheiten und Ernährungsmuster mit erlerntem Ernährungswissen vergleichen (z. B. ernährungsabhängige Gesundheitsrisiken, Nachhaltigkeit)	(9) individuelle Essgewohnheiten und Ernährungsmuster mit erlerntem Ernährungswissen vergleichen (z. B. ernährungsabhängige Gesundheitsrisiken, Nachhaltigkeit)
		(10) mit Ernährung in Zusammenhang stehende Erkrankungen analysieren und Folgen für die Gesellschaft diskutieren
<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 3, 8</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 1, 2</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 3, 4, 5, 9</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 1</p> <p>I 3.1.3.1 Gesundheitsbezogenes Wissen (4)</p> <p>I 3.1.3.3 Körper und Körpergestaltungen (2), (4), (5)</p> <p>I 3.1.4.3 Konsum in globalen Zusammenhängen (1), (2), (5), (6)</p> <p>L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 3, 8</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 1, 2</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 3, 4, 5, 9</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 1</p> <p>I 3.1.3.1 Gesundheitsbezogenes Wissen (4)</p> <p>I 3.1.3.3 Körper und Körpergestaltungen (2), (4), (5)</p> <p>I 3.1.4.3 Konsum in globalen Zusammenhängen (1), (2), (5), (6)</p> <p>L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 3, 8</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 1, 2</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 3, 4, 5, 9</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 1</p> <p>I 3.1.3.1 Gesundheitsbezogenes Wissen (4)</p> <p>I 3.1.3.3 Körper und Körpergestaltungen (2), (4), (5)</p> <p>I 3.1.4.3 Konsum in globalen Zusammenhängen (1), (2), (5), (6)</p> <p>L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p>
(11) die Erkenntnisse aus den oben genannten Teilkompetenzen in handlungsorientierten Aufgabenstellungen umsetzen und die Ergebnisse bewerten	(11) die Erkenntnisse aus den oben genannten Teilkompetenzen in handlungsorientierten Aufgabenstellungen umsetzen und die Ergebnisse bewerten	(11) die Erkenntnisse aus den oben genannten Teilkompetenzen in handlungsorientierten Aufgabenstellungen umsetzen und die Ergebnisse bewerten
<p>F BIO 3.2.2.2 Ernährung und Verdauung</p> <p>F GEO 3.2.2.2 Klimazonen der Erde</p>	<p>F BIO 3.2.2.2 Ernährung und Verdauung</p> <p>F GEO 3.2.2.2 Klimazonen der Erde</p>	<p>F BIO 3.2.2.2 Ernährung und Verdauung</p> <p>F GEO 3.2.2.2 Klimazonen der Erde</p>

3.1.2.3 Nahrungszubereitung und Mahlzeitengestaltung

Die Schülerinnen und Schüler können Kenntnisse über Kultur und Technik der Nahrungszubereitung und Mahlzeitengestaltung anwenden und dabei Hygiene und Sicherheitsmaßnahmen sowie Kriterien der Nachhaltigkeit beachten. Sie erweitern die Fähigkeit, Mahlzeiten, auch unter Zuhilfenahme medialer Quellen, allein und im Team zu planen, diese zuzubereiten und zu bewerten. Sie kennen unterschiedliche Esskulturen, erleben dabei verschiedene Esstraditionen und zeigen Offenheit und Toleranz gegenüber anderen Lebensweisen.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) Sicherheits- und Hygienemaßnahmen in Haushalt und Lernküche erklären und umsetzen	(1) Sicherheits- und Hygienemaßnahmen in Haushalt und Lernküche begründen und umsetzen	(1) Sicherheits- und Hygienemaßnahmen in Haushalt und Lernküche begründen und umsetzen
(2) den sachgerechten Umgang mit Lebensmitteln (u. a. küchentechnische Eigenschaften, entsprechende Zubereitungstechniken) und Arbeitsgeräten beschreiben und in Bezug auf die Zielsetzung des Rezepts passende Zubereitungsarten erörtern und umsetzen	(2) den sachgerechten Umgang mit Lebensmitteln (u. a. küchentechnische Eigenschaften, entsprechende Zubereitungstechniken) und Arbeitsgeräten begründen und in Bezug auf die Zielsetzung des Rezepts passende Zubereitungsarten erörtern und umsetzen	(2) den sachgerechten Umgang mit Lebensmitteln (u. a. küchentechnische Eigenschaften, entsprechende Zubereitungstechniken) und Arbeitsgeräten begründen und in Bezug auf die Zielsetzung des Rezepts passende Zubereitungsarten erörtern und umsetzen
<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 3</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 10</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 8</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 3</p> <p>I 3.1.3.1 Gesundheitsbezogenes Wissen (6)</p> <p>L BNE Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen</p> <p>L PG Körper und Hygiene; Sicherheit und Unfallschutz</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 3</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 10</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 8</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 3</p> <p>I 3.1.3.1 Gesundheitsbezogenes Wissen (6)</p> <p>L BNE Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen</p> <p>L PG Körper und Hygiene; Sicherheit und Unfallschutz</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 3</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 10</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 8</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 3</p> <p>I 3.1.3.1 Gesundheitsbezogenes Wissen (6)</p> <p>L BNE Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen</p> <p>L PG Körper und Hygiene; Sicherheit und Unfallschutz</p>
(3) Lebensmittel und Speisen sensorisch bewusst wahrnehmen, Sinneseindrücke beschreiben und daraus Schlussfolgerungen ableiten (Sensorik-Schulung)	(3) Lebensmittel und Speisen sensorisch bewusst wahrnehmen, Sinneseindrücke beschreiben und daraus Schlussfolgerungen ableiten (Sensorik-Schulung)	(3) Lebensmittel und Speisen sensorisch bewusst wahrnehmen, Sinneseindrücke beschreiben und daraus Schlussfolgerungen ableiten (Sensorik-Schulung)

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 10</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 7, 8</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 3</p> <p>I 3.1.4.2 Qualitätsorientierung (1), (2)</p> <p>L PG Ernährung; Wahrnehmung und Empfindung</p> <p>L VB Qualität der Konsumgüter</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 10</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 7, 8</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 3</p> <p>I 3.1.4.2 Qualitätsorientierung (1), (2)</p> <p>L PG Ernährung; Wahrnehmung und Empfindung</p> <p>L VB Qualität der Konsumgüter</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 10</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 7, 8</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 3</p> <p>I 3.1.4.2 Qualitätsorientierung (1), (2)</p> <p>L PG Ernährung; Wahrnehmung und Empfindung</p> <p>L VB Qualität der Konsumgüter</p>
(4) Mahlzeiten situationsangemessen und alltagsgerecht planen, Planung umsetzen und Ergebnisse bewerten	(4) Mahlzeiten situationsangemessen und alltagsgerecht planen, Planung umsetzen und Ergebnisse bewerten	(4) Mahlzeiten situationsangemessen und alltagsgerecht planen, Planung umsetzen und Ergebnisse bewerten
(5) die kulturtypische Gestaltung und die soziale Bedeutung von Mahlzeiten erläutern	(5) die kulturtypische Gestaltung und die soziale Bedeutung von Mahlzeiten diskutieren	(5) die kulturtypische Gestaltung und die soziale Bedeutung von Mahlzeiten erörtern
(6) an ausgewählten Beispielen kulturelle Unterschiede in der Nahrungszubereitung beschreiben	(6) kulturelle Unterschiede in der Nahrungszubereitung beschreiben	(6) kulturelle Unterschiede in der Nahrungszubereitung vergleichen
<p>P 2.4 Anwenden und gestalten 1</p> <p>I 3.1.2.1 Essbiografie (3)</p> <p>I 3.1.5.4 Zusammenleben verschiedener Generationen (1), (2)</p> <p>L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Personale und gesellschaftliche Vielfalt</p>	<p>P 2.4 Anwenden und gestalten 1</p> <p>I 3.1.2.1 Essbiografie (3)</p> <p>I 3.1.5.4 Zusammenleben verschiedener Generationen (1), (2)</p> <p>L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Personale und gesellschaftliche Vielfalt</p>	<p>P 2.4 Anwenden und gestalten 1</p> <p>I 3.1.2.1 Essbiografie (3)</p> <p>I 3.1.5.4 Zusammenleben verschiedener Generationen (1), (2)</p> <p>L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Personale und gesellschaftliche Vielfalt</p>
(7) mit Unterstützungsmaterial den Prozess der Nahrungszubereitung und Mahlzeitengestaltung hinsichtlich Nachhaltigkeit planen, umsetzen, beurteilen und dabei die Arbeitsleistung unter dem Aspekt der Wertschätzung diskutieren	(7) den Prozess der Nahrungszubereitung und Mahlzeitengestaltung selbstständig hinsichtlich Nachhaltigkeit planen, umsetzen, beurteilen und dabei die Arbeitsleistung unter dem Aspekt der Wertschätzung diskutieren	(7) den Prozess der Nahrungszubereitung und Mahlzeitengestaltung hinsichtlich Nachhaltigkeit planen, umsetzen und beurteilen und dabei die Arbeitsleistung unter dem Aspekt der Wertschätzung erörtern
<p>P 2.2 Kommunikation gestalten 10</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 2, 10</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 1, 3, 6, 9, 11, 12</p> <p>I 3.1.5.2 Haushalt und Familie (1), (4)</p> <p>I 3.1.5.4 Zusammenleben verschiedener Generationen (1), (4)</p> <p>L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt</p>	<p>P 2.2 Kommunikation gestalten 10</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 2, 10</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 1, 3, 6, 9, 11, 12</p> <p>I 3.1.5.2 Haushalt und Familie (1), (4)</p> <p>I 3.1.5.4 Zusammenleben verschiedener Generationen (1), (4)</p> <p>L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt</p>	<p>P 2.2 Kommunikation gestalten 10</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 2, 10</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 1, 3, 6, 9, 11, 12</p> <p>I 3.1.5.2 Haushalt und Familie (1), (4)</p> <p>I 3.1.5.4 Zusammenleben verschiedener Generationen (1), (4)</p> <p>L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt</p>

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(8) ausgewählte Lebensmittel nach verschiedenen Verarbeitungsgraden charakterisieren, hinsichtlich unterschiedlicher Haushaltssituationen diskutieren und kriteriengeleitet bewerten (u. a. Convenience-Produkte)	(8) Lebensmittel nach verschiedenen Verarbeitungsgraden charakterisieren, hinsichtlich unterschiedlicher Haushaltssituationen diskutieren und kriteriengeleitet bewerten (u. a. Convenience-Produkte)	(8) Lebensmittel nach verschiedenen Verarbeitungsgraden charakterisieren, hinsichtlich unterschiedlicher Haushaltssituationen diskutieren und bewerten (u. a. Convenience-Produkte)
(9) Kenntnisse und verschiedene Rezeptquellen nutzen, um kreative Möglichkeiten der Rezeptumsetzung zu entwickeln und umzusetzen	(9) Kenntnisse und verschiedene Rezeptquellen nutzen, um kreative Möglichkeiten der Rezeptumsetzung zu entwickeln und umzusetzen	(9) Kenntnisse und verschiedene Rezeptquellen nutzen, um kreative Möglichkeiten der Rezeptumsetzung zu entwickeln und umzusetzen
		(10) kreative Möglichkeiten der Rezeptumsetzung hinsichtlich gesundheitsförderlicher, sozialer und kultureller Aspekte bewerten
<p>P 2.2 Kommunikation gestalten 4, 6</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 2</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 1, 10</p> <p>I 3.1.4.2 Qualitätsorientierung (1), (2), (3), (4)</p> <p>I 3.1.4.3 Konsum in globalen Zusammenhängen (6)</p> <p>I 3.1.4.4 Nachhaltig handeln (3)</p> <p>I 3.1.5.2 Haushalt und Familie (5)</p> <p>L PG Ernährung</p>	<p>P 2.2 Kommunikation gestalten 4, 6</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 2</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 1, 10</p> <p>I 3.1.4.2 Qualitätsorientierung (1), (2), (3), (4)</p> <p>I 3.1.4.3 Konsum in globalen Zusammenhängen (6)</p> <p>I 3.1.4.4 Nachhaltig handeln (3)</p> <p>I 3.1.5.2 Haushalt und Familie (5)</p> <p>L PG Ernährung</p>	<p>P 2.2 Kommunikation gestalten 4, 6</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 2</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 1, 10</p> <p>I 3.1.4.2 Qualitätsorientierung (1), (2), (3), (4)</p> <p>I 3.1.4.3 Konsum in globalen Zusammenhängen (6)</p> <p>I 3.1.4.4 Nachhaltig handeln (3)</p> <p>I 3.1.5.2 Haushalt und Familie (5)</p> <p>L PG Ernährung</p>
(11) die Erkenntnisse aus den oben genannten Teilkompetenzen in handlungsorientierten Aufgabenstellungen umsetzen und die Ergebnisse bewerten	(11) die Erkenntnisse aus den oben genannten Teilkompetenzen in handlungsorientierten Aufgabenstellungen umsetzen und die Ergebnisse bewerten	(11) die Erkenntnisse aus den oben genannten Teilkompetenzen in handlungsorientierten Aufgabenstellungen umsetzen und die Ergebnisse bewerten
F BIO 3.2.2.2 Ernährung und Verdauung	F BIO 3.2.2.2 Ernährung und Verdauung	F BIO 3.2.2.2 Ernährung und Verdauung

3.1.3 Gesundheit

3.1.3.1 Gesundheitsbezogenes Wissen

Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Kenntnisse über eine gesundheitsförderliche Lebensführung. Sie können die Zusammenhänge zwischen Gesundheit und Wohlbefinden, Leistungsfähigkeit, Ernährung und Lebensqualität herstellen und die Erkenntnisse in ihrem Alltag verantwortlich umsetzen. Dabei erweitern sie ihre Kompetenzen zur Förderung und Steigerung des eigenen Wohlbefindens.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) die Subjektivität ihres eigenen Gesundheitsverständnisses beschreiben (z. B. Genderaspekte, Alter, Behinderungen)	(1) die Subjektivität ihres eigenen Gesundheitsverständnisses herausarbeiten (z. B. Genderaspekte, Alter, Behinderungen)	(1) die Subjektivität ihres eigenen Gesundheitsverständnisses herausarbeiten (z. B. Genderaspekte, Alter, Behinderungen, soziales Milieu) und mit dem anderer Personen (z. B. Familie, Freunde) vergleichen
(2) ihr eigenes Gesundheitsverständnis mit einer Auslegung des Gesundheitsbegriffs vergleichen (z. B. WHO-Definition, Modell der Salutogenese)	(2) ihr eigenes Gesundheitsverständnis mit verschiedenen Auslegungen des Gesundheitsbegriffs vergleichen (WHO-Definition, Modell der Salutogenese)	(2) ihr eigenes Gesundheitsverständnis mit verschiedenen Auslegungen des Gesundheitsbegriffs vergleichen und diskutieren (u. a. WHO-Definition, Modell der Salutogenese)
		(3) die Genese der Gesundheitsmodelle darstellen (z. B. Biomedizinisches Modell, Biopsychosoziales Modell, Modell der Salutogenese)
<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 3, 5</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 1, 2, 6</p> <p>L MB Information und Wissen</p> <p>L PG Wahrnehmung und Empfindung</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 3, 5</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 1, 2, 6</p> <p>L MB Information und Wissen</p> <p>L PG Wahrnehmung und Empfindung</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 3, 5</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 1, 2, 6</p> <p>L MB Information und Wissen</p> <p>L PG Wahrnehmung und Empfindung</p>
(4) Gesundheitsressourcen in der alltäglichen Lebensführung beschreiben, mit ihrem Essverhalten und ihrer körperlichen Aktivität vergleichen	(4) Gesundheitsressourcen in der alltäglichen Lebensführung erläutern, Essverhalten und körperliche Aktivität analysieren und auswerten	(4) Gesundheitsressourcen in der alltäglichen Lebensführung erläutern, die Einflussfaktoren auf die Gesundheit darstellen, Essverhalten und körperliche Aktivität analysieren und auswerten
(5) die Einflussfaktoren auf die Gesundheit analysieren	(5) die Einflussfaktoren auf die Gesundheit analysieren und darstellen	(5) die Einflussfaktoren auf die Gesundheit analysieren und bewerten

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(6) Möglichkeiten zur Steigerung der persönlichen Gesundheitsressourcen im Alltag beschreiben, erproben und beurteilen	(6) Möglichkeiten zur Steigerung der persönlichen Gesundheitsressourcen im Alltag analysieren, erproben und beurteilen	(6) Möglichkeiten zur Steigerung der persönlichen Gesundheitsressourcen im Alltag analysieren, erproben, beurteilen und gesellschaftliche Gesundheitsressourcen beschreiben
<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 1, 2, 6</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 1</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 6</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 1, 6</p> <p>I 3.1.2.2 Ernährungsbezogenes Wissen (1), (3), (8)</p> <p>I 3.1.5.1 Individuelle Lebensplanung (3)</p> <p>I 3.1.5.3 Bewusste Freizeitgestaltung (3)</p> <p>L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt</p> <p>L MB Information und Wissen</p> <p>L PG Bewegung und Entspannung; Ernährung; Körper und Hygiene; Wahrnehmung und Empfindung</p> <p>L VB Bedürfnisse und Wünsche; Umgang mit eigenen Ressourcen</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 1, 2, 6</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 1</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 6</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 1, 6</p> <p>I 3.1.2.2 Ernährungsbezogenes Wissen (1), (3), (8)</p> <p>I 3.1.5.1 Individuelle Lebensplanung (3)</p> <p>I 3.1.5.3 Bewusste Freizeitgestaltung (3)</p> <p>L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt</p> <p>L MB Information und Wissen</p> <p>L PG Bewegung und Entspannung; Ernährung; Körper und Hygiene; Wahrnehmung und Empfindung</p> <p>L VB Bedürfnisse und Wünsche; Umgang mit eigenen Ressourcen</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 1, 2, 6</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 1</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 6</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 1, 6</p> <p>I 3.1.2.2 Ernährungsbezogenes Wissen (1), (3), (8)</p> <p>I 3.1.5.1 Individuelle Lebensplanung (3)</p> <p>I 3.1.5.3 Bewusste Freizeitgestaltung (3)</p> <p>L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt</p> <p>L MB Information und Wissen</p> <p>L PG Bewegung und Entspannung; Ernährung; Körper und Hygiene; Wahrnehmung und Empfindung</p> <p>L VB Bedürfnisse und Wünsche; Umgang mit eigenen Ressourcen</p>
(7) mit Unterstützungsmaterial regionale Angebote zur Förderung der Gesundheit recherchieren und darstellen, nach gesundheitsbezogenen Kriterien und aus Verbraucherperspektive bewerten und Handlungsoptionen ableiten	(7) regionale Angebote zur Förderung der Gesundheit selbstständig recherchieren, vergleichen und die Ergebnisse anderen erklären, nach gesundheitsbezogenen Kriterien und aus Verbraucherperspektive bewerten und Handlungsoptionen ableiten	(7) regionale Angebote zur Förderung der Gesundheit selbstständig recherchieren, vergleichen und die Ergebnisse anderen erklären, nach gesundheitsbezogenen Kriterien, aus Verbraucherperspektive bewerten, Handlungsoptionen ableiten und darstellen

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 3, 6</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 2, 3, 5</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 1, 2</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 1, 9</p> <p>I 3.1.5.1 Individuelle Lebensplanung (6)</p> <p>I 3.1.5.3 Bewusste Freizeitgestaltung (2)</p> <p>L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt</p> <p>L MB Information und Wissen; Informationstechnische Grundlagen</p> <p>L PG Bewegung und Entspannung; Ernährung</p> <p>L VB Alltagskonsum; Bedürfnisse und Wünsche; Umgang mit eigenen Ressourcen</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 3, 6</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 2, 3, 5</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 1, 2</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 1, 9</p> <p>I 3.1.5.1 Individuelle Lebensplanung (6)</p> <p>I 3.1.5.3 Bewusste Freizeitgestaltung (2)</p> <p>L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt</p> <p>L MB Information und Wissen; Informationstechnische Grundlagen</p> <p>L PG Bewegung und Entspannung; Ernährung</p> <p>L VB Alltagskonsum; Bedürfnisse und Wünsche; Umgang mit eigenen Ressourcen</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 3, 6</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 2, 3, 5</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 1, 2</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 1, 9</p> <p>I 3.1.5.1 Individuelle Lebensplanung (6)</p> <p>I 3.1.5.3 Bewusste Freizeitgestaltung (2)</p> <p>L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt</p> <p>L MB Information und Wissen; Informationstechnische Grundlagen</p> <p>L PG Bewegung und Entspannung; Ernährung</p> <p>L VB Alltagskonsum; Bedürfnisse und Wünsche; Umgang mit eigenen Ressourcen</p>
(8) medizinische Vorsorge- maßnahmen nennen und begründen	(8) medizinische Vorsorge- maßnahmen begründen und deren Bedeutung diskutieren	(8) Präventionsmaßnahmen der gesundheitsbezogenen Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention zuordnen, diese erläutern und deren Bedeutung diskutieren
(9) lebensrettende Sofort- maßnahmen und grundlegen- de Formen der Unfallsicherung erläutern sowie einfache Maß- nahmen im Krankheitsfall in der Simulation erproben	(9) lebensrettende Sofort- maßnahmen und grundlegen- de Formen der Unfallsicherung erläutern sowie einfache Maß- nahmen im Krankheitsfall in der Simulation erproben	(9) lebensrettende Sofort- maßnahmen und grundlegen- de Formen der Unfallsicherung erläutern sowie einfache Maß- nahmen im Krankheitsfall in der Simulation erproben
(10) die Erkenntnisse aus den oben genannten Teilkompeten- zen in handlungsorientierten Aufgabenstellungen umsetzen und die Ergebnisse bewerten	(10) die Erkenntnisse aus den oben genannten Teilkompeten- zen in handlungsorientierten Aufgabenstellungen umsetzen und die Ergebnisse bewerten	(10) die Erkenntnisse aus den oben genannten Teilkompeten- zen in handlungsorientierten Aufgabenstellungen umsetzen und die Ergebnisse bewerten
<p>P 2.2 Kommunikation gestalten 1, 9</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 10</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 3, 4</p> <p>L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt</p> <p>L PG Körper und Hygiene; Sicherheit und Unfallschutz</p> <p>L VB Umgang mit eigenen Ressourcen</p>	<p>P 2.2 Kommunikation gestalten 1, 9</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 10</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 3, 4</p> <p>L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt</p> <p>L PG Körper und Hygiene; Sicherheit und Unfallschutz</p> <p>L VB Umgang mit eigenen Ressourcen</p>	<p>P 2.2 Kommunikation gestalten 1, 9</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 10</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 3, 4</p> <p>L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt</p> <p>L PG Körper und Hygiene; Sicherheit und Unfallschutz</p> <p>L VB Umgang mit eigenen Ressourcen</p>
<p>F BIO 3.2.2.2 Ernährung und Verdauung</p> <p>F SPO 3.2.1.6 Fitness entwickeln</p> <p>F SPOPROFIL 3.2.1 Wissen</p>	<p>F BIO 3.2.2.2 Ernährung und Verdauung</p> <p>F SPO 3.2.1.6 Fitness entwickeln</p> <p>F SPOPROFIL 3.2.1 Wissen</p>	<p>F BIO 3.2.2.2 Ernährung und Verdauung</p> <p>F SPO 3.2.1.6 Fitness entwickeln</p> <p>F SPOPROFIL 3.2.1 Wissen</p>

3.1.3.2 Gesundheitsmanagement im Alltag

Die Schülerinnen und Schüler verstehen Gesundheit als Bewältigung von körperlichen und psychischen sowie sozialen und materiellen Anforderungen des Alltags. Sie setzen sich mit Belastungen und Gesundheitsressourcen auseinander. Die Selbstwahrnehmung, Achtsamkeit und Wertschätzung der Schülerinnen und Schüler wird gefördert, sie lernen Methoden des Gesundheitsmanagements kennen.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) mögliche, persönliche Stressoren erkennen und den Umgang damit beschreiben	(1) mögliche, persönliche Stressoren erkennen und den Umgang damit beschreiben	(1) mögliche, persönliche Stressoren erkennen und den Umgang damit beschreiben
(2) Stressoren nennen, individuelle Stressoren erkennen und mögliche körperliche Reaktionen beschreiben	(2) Stressoren darstellen, individuelle Stressoren erkennen und mögliche körperliche Reaktionen erklären	(2) Stressoren darstellen, individuelle Stressoren erkennen, stressverstärkende Motive identifizieren und mögliche körperliche Reaktionen erklären
		(3) die Bedeutung von akuten und chronischen Stressreaktionen herausarbeiten
<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 8</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 2</p> <p>I 3.1.5.3 Bewusste Freizeitgestaltung (3)</p> <p>L MB Mediengesellschaft</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen; Sucht und Abhängigkeit; Wahrnehmung und Empfindung</p> <p>L VB Medien als Einflussfaktoren</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 8</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 2</p> <p>I 3.1.5.3 Bewusste Freizeitgestaltung (3)</p> <p>L MB Mediengesellschaft</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen; Sucht und Abhängigkeit; Wahrnehmung und Empfindung</p> <p>L VB Medien als Einflussfaktoren</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 8</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 2</p> <p>I 3.1.5.3 Bewusste Freizeitgestaltung (3)</p> <p>L MB Mediengesellschaft</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen; Sucht und Abhängigkeit; Wahrnehmung und Empfindung</p> <p>L VB Medien als Einflussfaktoren</p>
(4) den Zusammenhang zwischen Stressoren und Widerstandsressourcen beschreiben und die persönlichen Widerstandsressourcen analysieren	(4) den Zusammenhang zwischen Stressoren und Widerstandsressourcen beschreiben und die persönlichen Widerstandsressourcen analysieren	(4) den Zusammenhang zwischen Stressoren und Widerstandsressourcen erklären und die persönlichen Widerstandsressourcen analysieren
(5) ausgewählte Strategien des Stressmanagements (instrumentelle, kognitive, regenerative) nennen, erproben und kriteriengeleitet bewerten	(5) ausgewählte Strategien des Stressmanagements (instrumentelle, kognitive, regenerative) beschreiben, erproben und bewerten	(5) Strategien des Stressmanagements (instrumentelle, kognitive, regenerative) beschreiben, erproben und bewerten

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(6) die Erkenntnisse aus den oben genannten Teilkompetenzen in handlungsorientierten Aufgabenstellungen umsetzen und die Ergebnisse bewerten	(6) die Erkenntnisse aus den oben genannten Teilkompetenzen in handlungsorientierten Aufgabenstellungen umsetzen und die Ergebnisse bewerten	(6) die Erkenntnisse aus den oben genannten Teilkompetenzen in handlungsorientierten Aufgabenstellungen umsetzen und die Ergebnisse bewerten
<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 8</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 1, 2</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 9</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 1, 2, 3, 4</p> <p>I 3.1.1.1 Ein Projektvorhaben zum Lernen durch Engagement planen und durchführen (1)</p> <p>I 3.1.5.2 Haushalt und Familie (5)</p> <p>L PG Bewegung und Entspannung; Selbstregulation und Lernen; Wahrnehmung und Empfindung</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 8</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 1, 2</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 9</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 1, 2, 3, 4</p> <p>I 3.1.1.1 Ein Projektvorhaben zum Lernen durch Engagement planen und durchführen (1)</p> <p>I 3.1.5.2 Haushalt und Familie (5)</p> <p>L PG Bewegung und Entspannung; Selbstregulation und Lernen; Wahrnehmung und Empfindung</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 8</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 1, 2</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 9</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 1, 2, 3, 4</p> <p>I 3.1.1.1 Ein Projektvorhaben zum Lernen durch Engagement planen und durchführen (1)</p> <p>I 3.1.5.2 Haushalt und Familie (5)</p> <p>L PG Bewegung und Entspannung; Selbstregulation und Lernen; Wahrnehmung und Empfindung</p>
<p>F BIO 3.2.2.5 Informationssysteme</p> <p>F SPO 3.2.1.6 Fitness entwickeln</p>	<p>F BIO 3.2.2.5 Informationssysteme</p> <p>F SPO 3.2.1.6 Fitness entwickeln</p>	<p>F BIO 3.2.2.5 Informationssysteme</p> <p>F SPO 3.2.1.6 Fitness entwickeln</p>

3.1.3.3 Körper und Körpergestaltungen

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren Körpergestaltungen als Ausdruck ihrer Persönlichkeit und ihres individuellen Wohlbefindens. Sie sind in der Lage, Bekleidung und Ernährung situationsgerecht und gesundheitsförderlich auszuwählen. Vor dem Hintergrund der körperlichen Entwicklung und der Identitätsfindung im Jugendalter erörtern sie Möglichkeiten der Körpergestaltung.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) ihre persönlichen Schönheitsideale beschreiben und diskutieren	(1) ihre persönlichen Schönheitsideale beschreiben und diskutieren	(1) ihre persönlichen Schönheitsideale beschreiben, diskutieren und die historische Entwicklung von Schönheitsidealen im jeweiligen kulturellen Kontext darstellen
(2) Temporäre und permanente Körpergestaltungen (z. B. Bekleidung, Diäten, Muskelaufbau, Schönheitsoperationen) unter kulturellen, soziologischen, psychologischen, gesundheitsbezogenen Aspekten einordnen und die mögliche Wirkung auf das persönliche Wohlbefinden diskutieren	(2) Temporäre und permanente Körpergestaltungen (z. B. Bekleidung, Diäten, Muskelaufbau, Schönheitsoperationen) unter kulturellen, soziologischen, psychologischen, gesundheitsbezogenen Aspekten erläutern und die mögliche Wirkung auf das persönliche Wohlbefinden diskutieren	(2) Temporäre und permanente Körpergestaltungen (z. B. Bekleidung, Diäten, Muskelaufbau, Schönheitsoperationen) unter kulturellen, soziologischen, psychologischen, gesundheitsbezogenen Aspekten erörtern und die mögliche Wirkung auf das persönliche Wohlbefinden diskutieren
(3) Funktionen von Bekleidung beschreiben	(3) Funktionen von Bekleidung und verschiedene kulturelle Ausprägungen beschreiben	(3) Funktionen von Bekleidung beschreiben und verschiedene kulturelle Ausprägungen analysieren
<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 2, 3, 8, 9</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 7</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 3, 4, 10</p> <p>I 3.1.2.1 Essbiografie (4)</p> <p>I 3.1.2.2 Ernährungsbezogenes Wissen (9)</p> <p>L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen</p> <p>L PG Sucht und Abhängigkeit; Wahrnehmung und Empfindung</p> <p>L VB Bedürfnisse und Wünsche</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 2, 3, 8, 9</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 7</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 3, 4, 10</p> <p>I 3.1.2.1 Essbiografie (4)</p> <p>I 3.1.2.2 Ernährungsbezogenes Wissen (9)</p> <p>L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen</p> <p>L PG Sucht und Abhängigkeit; Wahrnehmung und Empfindung</p> <p>L VB Bedürfnisse und Wünsche</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 2, 3, 8, 9</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 7</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 3, 4, 10</p> <p>I 3.1.2.1 Essbiografie (4)</p> <p>I 3.1.2.2 Ernährungsbezogenes Wissen (9)</p> <p>L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen</p> <p>L PG Sucht und Abhängigkeit; Wahrnehmung und Empfindung</p> <p>L VB Bedürfnisse und Wünsche</p>

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(4) Bekleidung, Ernährung, Bewegung, Körperpflege und -schmuck gesundheitsförderlich auswählen (u. a. Bekleidungsphysiologie)	(4) Bekleidung, Ernährung, Bewegung, Körperpflege und -schmuck gesundheitsförderlich auswählen und bewerten (u. a. Bekleidungsphysiologie)	(4) Bekleidung, Ernährung, Bewegung, Körperpflege und -schmuck gesundheitsförderlich begründet auswählen und bewerten (u. a. Bekleidungsphysiologie)
(5) das mögliche Dilemma zwischen persönlichen Schönheitsidealen, sozialer Integration, Moden und Gesundheit beschreiben und Handlungsoptionen entwickeln	(5) das mögliche Dilemma zwischen persönlichen Schönheitsidealen, sozialer Integration, Moden und Gesundheit diskutieren und Handlungsoptionen entwickeln	(5) das mögliche Dilemma zwischen persönlichen Schönheitsidealen, sozialer Integration, Moden und Gesundheit diskutieren und Handlungsoptionen entwickeln
(6) die Erkenntnisse aus den oben genannten Teilkompetenzen in handlungsorientierten Aufgabenstellungen umsetzen und die Ergebnisse bewerten	(6) die Erkenntnisse aus den oben genannten Teilkompetenzen in handlungsorientierten Aufgabenstellungen umsetzen und die Ergebnisse bewerten	(6) die Erkenntnisse aus den oben genannten Teilkompetenzen in handlungsorientierten Aufgabenstellungen umsetzen und die Ergebnisse bewerten
<p>P 2.3 Entscheidungen treffen 4, 6, 10</p> <p>I 3.1.2.2 Ernährungsbezogenes Wissen (1), (9)</p> <p>I 3.1.4.1 Konsumententscheidung (3)</p> <p>L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen</p> <p>L PG Wahrnehmung und Empfindung</p>	<p>P 2.3 Entscheidungen treffen 4, 6, 10</p> <p>I 3.1.2.2 Ernährungsbezogenes Wissen (1), (9)</p> <p>I 3.1.4.1 Konsumententscheidung (3)</p> <p>L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen</p> <p>L PG Wahrnehmung und Empfindung</p>	<p>P 2.3 Entscheidungen treffen 4, 6, 10</p> <p>I 3.1.2.2 Ernährungsbezogenes Wissen (1), (9)</p> <p>I 3.1.4.1 Konsumententscheidung (3)</p> <p>L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen</p> <p>L PG Wahrnehmung und Empfindung</p>
<p>F BK 3.3.1 Bild (5)</p> <p>F ETH 3.1.1.1 Identität, Individualität und Rolle</p> <p>F G 3.2.4 Europa nach der Französischen Revolution – Bürgertum, Nationalstaat, Verfassung</p> <p>F G 3.2.5 Der industrialisierte Nationalstaat – Durchbruch der Moderne</p> <p>F SPO 3.2.1.6 Fitness entwickeln</p>	<p>F BK 3.3.1 Bild (5)</p> <p>F ETH 3.1.1.1 Identität, Individualität und Rolle</p> <p>F G 3.2.4 Europa nach der Französischen Revolution – Bürgertum, Nationalstaat, Verfassung</p> <p>F G 3.2.5 Der industrialisierte Nationalstaat – Durchbruch der Moderne</p> <p>F SPO 3.2.1.6 Fitness entwickeln</p>	<p>F BK 3.3.1 Bild (5)</p> <p>F ETH 3.1.1.1 Identität, Individualität und Rolle</p> <p>F G 3.2.4 Europa nach der Französischen Revolution – Bürgertum, Nationalstaat, Verfassung</p> <p>F G 3.2.5 Der industrialisierte Nationalstaat – Durchbruch der Moderne</p> <p>F SPO 3.2.1.6 Fitness entwickeln</p>

3.1.4 Konsum

3.1.4.1 Konsumententscheidungen

Die Schülerinnen und Schüler stellen Zusammenhänge, die Konsumententscheidungen beeinflussen, dar. Sie reflektieren ihr Konsumverhalten unter Berücksichtigung soziokultureller Rahmenbedingungen und entwickeln Handlungsoptionen für situations- und bedarfsgerechte Konsumententscheidungen.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) das eigene Konsumverhalten beschreiben und Konsumententscheidungen charakterisieren (spontane, habituelle, limitierte und extensive)	(1) das eigene Konsumverhalten beschreiben und Konsumententscheidungen erklären (spontane, habituelle, limitierte und extensive)	(1) das eigene Konsumverhalten analysieren, eigene Konsumententscheidungen überprüfen (spontane, habituelle, limitierte und extensive) und den Konsumententscheidungsprozess erklären
(2) Bedürfnisse identifizieren und verschiedene Wege der Bedarfsdeckung erläutern	(2) Bedürfnisse identifizieren und verschiedene Wege der Bedarfsdeckung erläutern	(2) Bedürfnisse identifizieren, verschiedene Wege der Bedarfsdeckung erläutern und den Zusammenhang zwischen Bedürfnis, Bedarf und Nachfrage entwickeln
(3) Einflussfaktoren (u. a. Moden und Trends, Medien) auf das Konsumverhalten herausarbeiten	(3) Einflussfaktoren (u. a. Moden und Trends, Medien) auf das Konsumverhalten charakterisieren und darstellen	(3) Einflussfaktoren (u. a. Moden und Trends, Medien) auf das Konsumverhalten charakterisieren, deren Bedeutsamkeit reflektieren und Handlungsoptionen erörtern
<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 1</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 2, 7</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 3</p> <p>L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p> <p>L VB Bedürfnisse und Wünsche; Medien als Einflussfaktoren</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 1</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 2, 7</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 3</p> <p>L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p> <p>L VB Bedürfnisse und Wünsche; Medien als Einflussfaktoren</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 1</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 2, 7</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 3</p> <p>L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p> <p>L VB Bedürfnisse und Wünsche; Medien als Einflussfaktoren</p>
(4) Marketingstrategien beschreiben und Werbeversprechen auf ihren Wahrheitsgehalt hin überprüfen	(4) Marketingstrategien erläutern und Werbeversprechen auf ihren Wahrheitsgehalt hin überprüfen	(4) Marketingstrategien erläutern, diese analysieren und Werbeversprechen auf ihren Wahrheitsgehalt hin überprüfen und beurteilen

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(5) ausgewählte Einkaufsstätten erkunden und deren Verkaufsstrategien beschreiben	(5) Einkaufsstätten erkunden und deren Verkaufsstrategien analysieren	(5) Einkaufsstätten erkunden, deren Verkaufsstrategien bewerten und die Ergebnisse anderen erklären
<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 4, 6, 8, 9</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 4, 9</p> <p>L MB Information und Wissen; Medienanalyse</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 4, 6, 8, 9</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 4, 9</p> <p>L MB Information und Wissen; Medienanalyse</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 4, 6, 8, 9</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 4, 9</p> <p>L MB Information und Wissen; Medienanalyse</p>
(6) die wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Auswirkungen als Folge ihres Konsumverhaltens beschreiben	(6) die wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Auswirkungen als Folge ihres Konsumverhaltens erläutern	(6) die wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Auswirkungen als Folge ihres Konsumverhaltens diskutieren und bewerten
(7) die Erkenntnisse aus den oben genannten Teilkompetenzen in handlungsorientierten Aufgabenstellungen umsetzen und die Ergebnisse bewerten	(7) die Erkenntnisse aus den oben genannten Teilkompetenzen in handlungsorientierten Aufgabenstellungen umsetzen und die Ergebnisse bewerten	(7) die Erkenntnisse aus den oben genannten Teilkompetenzen in handlungsorientierten Aufgabenstellungen umsetzen und die Ergebnisse bewerten
<p>P 2.3 Entscheidungen treffen 4</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 8</p> <p>L BNE Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen</p> <p>L VB Alltagskonsum</p>	<p>P 2.3 Entscheidungen treffen 4</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 8</p> <p>L BNE Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen</p> <p>L VB Alltagskonsum</p>	<p>P 2.3 Entscheidungen treffen 4</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 8</p> <p>L BNE Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen</p> <p>L VB Alltagskonsum</p>
<p>F ETH 3.1.1.2 Freiheit und Verantwortung</p> <p>F WBS 3.1.1.1 Konsument</p>	<p>F ETH 3.1.1.2 Freiheit und Verantwortung</p> <p>F WBS 3.1.1.1 Konsument</p>	<p>F ETH 3.1.1.2 Freiheit und Verantwortung</p> <p>F WBS 3.1.1.1 Konsument</p>

3.1.4.2 Qualitätsorientierung

Die Schülerinnen und Schüler erkennen und verstehen zentrale Bewertungskriterien von Produkten und Dienstleistungen hinsichtlich Gesundheit, Nachhaltigkeit und Funktionalität. Sie können Produkt- und Prozessqualität von Waren und Dienstleistungen aus ihrer Alltagswelt bewerten und Konsumententscheidungen reflektiert treffen.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) eigene Qualitätsanforderungen für Produkte und Dienstleistungen nennen	(1) eigene Qualitätsanforderungen für Produkte und Dienstleistungen nennen	(1) eigene Qualitätsanforderungen für Produkte und Dienstleistungen begründen
(2) Qualitätsmerkmale ausgewählter Produkte oder Dienstleistungen herausarbeiten	(2) Qualitätsmerkmale für Produkte oder Dienstleistungen darstellen	(2) Qualitätsmerkmale für Produkte oder Dienstleistungen darstellen und begründen
P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 7, 10 P 2.3 Entscheidungen treffen 7 I 3.1.2.2 Ernährungsbezogenes Wissen (7) L VB Qualität der Konsumgüter	P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 7, 10 P 2.3 Entscheidungen treffen 7 I 3.1.2.2 Ernährungsbezogenes Wissen (7) L VB Qualität der Konsumgüter	P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 7, 10 P 2.3 Entscheidungen treffen 7 I 3.1.2.2 Ernährungsbezogenes Wissen (7) L VB Qualität der Konsumgüter
(3) ausgewählte Qualitätsinformationen (z.B. Qualitäts- und Gütesiegel und Produktkennzeichnungen) zu Produkten oder Dienstleistungen bewerten	(3) Qualitätsinformationen (z.B. Qualitäts- und Gütesiegel und Produktkennzeichnungen) zu Produkten oder Dienstleistungen recherchieren und bewerten	(3) Qualitätsinformationen (Qualitäts- und Gütesiegel und Produktkennzeichnung) zu Produkten oder Dienstleistungen recherchieren und bewerten
(4) Konsumententscheidungen hinsichtlich des Preis-Leistungs-Verhältnisses diskutieren und bewerten	(4) Konsumententscheidungen hinsichtlich des Preis-Leistungs-Verhältnisses erörtern und bewerten	(4) Konsumententscheidungen hinsichtlich des Preis-Leistungs-Verhältnisses erörtern und bewerten
P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 3, 4 P 2.2 Kommunikation gestalten 1 P 2.3 Entscheidungen treffen 1 I 3.1.2.2 Ernährungsbezogenes Wissen (7) I 3.1.2.3 Nahrungszubereitung und Mahlzeitengestaltung (3) I 3.1.4.5 Verbraucherschutz (2)	P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 3, 4 P 2.2 Kommunikation gestalten 1 P 2.3 Entscheidungen treffen 1 I 3.1.2.2 Ernährungsbezogenes Wissen (7) I 3.1.2.3 Nahrungszubereitung und Mahlzeitengestaltung (3) I 3.1.4.5 Verbraucherschutz (2)	P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 3, 4 P 2.2 Kommunikation gestalten 1 P 2.3 Entscheidungen treffen 1 I 3.1.2.2 Ernährungsbezogenes Wissen (7) I 3.1.2.3 Nahrungszubereitung und Mahlzeitengestaltung (3) I 3.1.4.5 Verbraucherschutz (2)
(5) eigene und professionelle Testkriterien für Produkte oder Dienstleistungen vergleichen	(5) eigene und professionelle Testkriterien für Produkte oder Dienstleistungen vergleichen und die unterschiedlichen Perspektiven analysieren	(5) eigene und professionelle Testkriterien für Produkte oder Dienstleistungen vergleichen und die unterschiedlichen Perspektiven erörtern

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(6) Produkte oder Dienstleistungen hinsichtlich ausgewählter Qualitätsmerkmale bewerten (z. B. Schüler-Warentests, Produkt- und Dienstleistungstests)	(6) Produkte oder Dienstleistungen hinsichtlich ihrer Qualitätsmerkmale bewerten (z. B. Schüler-Warentests, Produkt- und Dienstleistungstests)	(6) Produkte oder Dienstleistungen hinsichtlich ihrer Qualitätsmerkmale bewerten (z. B. Schüler-Warentests, Produkt- und Dienstleistungstests) und die Ergebnisse anderen erklären
(7) die Erkenntnisse aus den oben genannten Teilkompetenzen in handlungsorientierten Aufgabenstellungen umsetzen und die Ergebnisse bewerten	(7) die Erkenntnisse aus den oben genannten Teilkompetenzen in handlungsorientierten Aufgabenstellungen umsetzen und die Ergebnisse bewerten	(7) die Erkenntnisse aus den oben genannten Teilkompetenzen in handlungsorientierten Aufgabenstellungen umsetzen und die Ergebnisse bewerten
P 2.2 Kommunikation gestalten 1, 2 P 2.3 Entscheidungen treffen 1, 2 P 2.4 Anwenden und gestalten 1 L MB Medienanalyse L VB Qualität der Konsumgüter	P 2.2 Kommunikation gestalten 1, 2 P 2.3 Entscheidungen treffen 1, 2 P 2.4 Anwenden und gestalten 1 L MB Medienanalyse L VB Qualität der Konsumgüter	P 2.2 Kommunikation gestalten 1, 2 P 2.3 Entscheidungen treffen 1, 2 P 2.4 Anwenden und gestalten 1 L MB Medienanalyse L VB Qualität der Konsumgüter

3.1.4.3 Konsum in globalen Zusammenhängen

Die Schülerinnen und Schüler können Prinzipien eines nachhaltigen und verantwortungsvollen Lebensstils unter Berücksichtigung von wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Zusammenhängen darstellen. Sie entwickeln nachhaltige Handlungsstrategien für selbstbestimmte private Konsumententscheidungen.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) ihr eigenes Konsumhandeln darstellen	(1) ihr eigenes Konsumhandeln darstellen	(1) ihr eigenes Konsumhandeln darstellen
L VB Alltagskonsum	L VB Alltagskonsum	L VB Alltagskonsum
(2) ein Konzept der Nachhaltigkeit mit seinen ökologischen, sozialen, ökonomischen, gesundheitlichen und kulturellen Dimensionen beschreiben	(2) ein Konzept der Nachhaltigkeit mit seinen ökologischen, sozialen, ökonomischen, gesundheitlichen und kulturellen Dimensionen darstellen	(2) ein Konzept der Nachhaltigkeit mit seinen ökologischen, sozialen, ökonomischen, gesundheitlichen und kulturellen Dimensionen erklären
P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 5 L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung	P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 5 L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung	P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 5 L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(3) die Wertschöpfungskette ausgewählter Produkte beschreiben	(3) die Wertschöpfungskette eines Produkts darstellen	(3) die Wertschöpfungskette eines Produkts darstellen und an ausgewählten Beispielen auf Nachhaltigkeit überprüfen
(4) ungleiche globale Handelsbeziehungen erkennen und lokale Auswirkungen beschreiben (z. B. Arbeitsbedingungen, Kinderarbeit, Überproduktion, Billigprodukte, Umweltaspekte)	(4) ungleiche globale Handelsbeziehungen und lokale Auswirkungen erläutern (z. B. Arbeitsbedingungen, Kinderarbeit, Überproduktion, Billigprodukte, Umweltaspekte)	(4) ungleiche globale Handelsbeziehungen und lokale Auswirkungen erörtern (z. B. Arbeitsbedingungen, Kinderarbeit, Überproduktion, Billigprodukte, Umweltaspekte)
<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 3, 5</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 5</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 4</p> <p>L BNE Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung</p> <p>L MB Information und Wissen</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 3, 5</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 5</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 4</p> <p>L BNE Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung</p> <p>L MB Information und Wissen</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 3, 5</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 5</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 4</p> <p>L BNE Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung</p> <p>L MB Information und Wissen</p>
(5) Kriterien eines nachhaltigen Lebensstils erkennen und beschreiben	(5) einen nachhaltigen Lebensstil erklären	(5) einen nachhaltigen Lebensstil erörtern
(6) Möglichkeiten einer nachhaltigen Lebensführung planen (u. a. Regionalität, Saisonalität und soziale Verantwortung)	(6) Möglichkeiten einer nachhaltigen Lebensführung planen (u. a. Regionalität, Saisonalität und soziale Verantwortung)	(6) Möglichkeiten einer nachhaltigen Lebensführung entwickeln (u. a. Regionalität, Saisonalität und soziale Verantwortung)
(7) den eigenen Konsum und dessen Auswirkungen auf Mensch, Natur und Gesellschaft beschreiben, diskutieren (u. a. Auswirkungen der Konsumgüterproduktion) und Handlungsoptionen herausarbeiten	(7) den eigenen Konsum und dessen Auswirkungen auf Mensch, Natur und Gesellschaft analysieren, diskutieren (u. a. Auswirkungen der Konsumgüterproduktion) und Handlungsoptionen ableiten	(7) den eigenen Konsum und dessen Auswirkungen auf Mensch, Natur und Gesellschaft analysieren, diskutieren (u. a. Auswirkungen der Konsumgüterproduktion) und Handlungsoptionen entwickeln
<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 2, 7</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 2</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 3, 10</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 8</p> <p>I 3.1.1.1 Ein Projektvorhaben zum Lernen durch Engagement planen und durchführen (3), (4)</p> <p>L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung; Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen; Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p> <p>L MB Information und Wissen</p> <p>L VB Alltagskonsum</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 2, 7</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 2</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 3, 10</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 8</p> <p>I 3.1.1.1 Ein Projektvorhaben zum Lernen durch Engagement planen und durchführen (3), (4)</p> <p>L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung; Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen; Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p> <p>L MB Information und Wissen</p> <p>L VB Alltagskonsum</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 2, 7</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 2</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 3, 10</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 8</p> <p>I 3.1.1.1 Ein Projektvorhaben zum Lernen durch Engagement planen und durchführen (3), (4)</p> <p>L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung; Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen; Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p> <p>L MB Information und Wissen</p> <p>L VB Alltagskonsum</p>

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(8) die Erkenntnisse aus den oben genannten Teilkompetenzen in handlungsorientierten Aufgabenstellungen umsetzen und die Ergebnisse bewerten	(8) die Erkenntnisse aus den oben genannten Teilkompetenzen in handlungsorientierten Aufgabenstellungen umsetzen und die Ergebnisse bewerten	(8) die Erkenntnisse aus den oben genannten Teilkompetenzen in handlungsorientierten Aufgabenstellungen umsetzen und die Ergebnisse bewerten
F GEO 3.2.3.2 Phänomene globaler Disparitäten F WBS 3.1.1.1 Konsument	F GEO 3.2.3.2 Phänomene globaler Disparitäten F WBS 3.1.1.1 Konsument	F GEO 3.2.3.2 Phänomene globaler Disparitäten F WBS 3.1.1.1 Konsument

3.1.4.4 Nachhaltig handeln

Die Schülerinnen und Schüler können in ihrem alltagskulturellen Handeln – insbesondere hinsichtlich ihrer Ernährung, Bekleidung, Medien, Mobilität und Freizeitgestaltung – ökonomisch, ökologisch und sozial agieren und dabei ihre Ressourcen sinnvoll einsetzen.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) ihre Alltagsroutinen mit Unterstützungsmaterial auf Aspekte der Nachhaltigkeit prüfen (z. B. ökologischer Fußabdruck)	(1) ihre Alltagsroutinen auf Aspekte der Nachhaltigkeit prüfen (z. B. ökologischer Fußabdruck)	(1) ihre Alltagsroutinen auf Aspekte der Nachhaltigkeit prüfen (u. a. ökologischer Fußabdruck)
P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 1 L VB Alltagskonsum	P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 1 L VB Alltagskonsum	P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 1 L VB Alltagskonsum
(2) den nachhaltigen Umgang mit Materialien und Arbeitsgeräten beschreiben und in den Fachräumen umsetzen	(2) den nachhaltigen Umgang mit Materialien und Arbeitsgeräten erklären und in den Fachräumen umsetzen	(2) den nachhaltigen Umgang mit Materialien und Arbeitsgeräten erklären und in den Fachräumen umsetzen
(3) ausgewählte Ge- und Verbrauchsgüter unter Nachhaltigkeitsaspekten auswählen, nutzen und mit Unterstützungsmaterial bewerten (z. B. Bioprodukte, Fairer Handel, Recycling)	(3) Ge- und Verbrauchsgüter unter Nachhaltigkeitsaspekten auswählen, nutzen und bewerten (Bioprodukte, Fairer Handel, Recycling)	(3) Ge- und Verbrauchsgüter unter Nachhaltigkeitsaspekten auswählen, nutzen und erörtern (u. a. Bioprodukte, Fairer Handel, Recycling)

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(4) mit Unterstützungsmaterial lebensweltorientierte Lösungen für nachhaltiges Handeln im Alltag entwickeln und dabei die Ressourcen Zeit, Geld und Sozialverband berücksichtigen	(4) lebensweltorientierte Lösungen für nachhaltiges Handeln im Alltag entwickeln und dabei die Ressourcen Zeit, Geld und Sozialverband diskutieren	(4) lebensweltorientierte Lösungen für nachhaltiges Handeln im Alltag entwickeln, dabei die Ressourcen Zeit, Geld und Sozialverband diskutieren und die Ergebnisse anderen erklären
<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 1</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 4</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 3, 10</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 1, 8, 9</p> <p>L BNE Kriterien für Nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen</p> <p>L VB Qualität der Konsumgüter; Umgang mit eigenen Ressourcen</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 1</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 4</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 3, 10</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 1, 8, 9</p> <p>L BNE Kriterien für Nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen</p> <p>L VB Qualität der Konsumgüter; Umgang mit eigenen Ressourcen</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 1</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 4</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 3, 10</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 1, 8, 9</p> <p>L BNE Kriterien für Nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen</p> <p>L VB Qualität der Konsumgüter; Umgang mit eigenen Ressourcen</p>
(5) Pflege und Erhalt von Gütern des alltäglichen Gebrauchs (u. a. Bekleidung) beschreiben und erproben	(5) Pflege und Erhalt von Gütern des alltäglichen Gebrauchs (u. a. Bekleidung) beschreiben und erproben	(5) Pflege und Erhalt von Gütern des alltäglichen Gebrauchs (u. a. Bekleidung) erläutern, erproben und am Konzept der Nachhaltigkeit diskutieren
(6) Gebrauchswerterhaltung von Gütern (u. a. von Textilien und Bekleidung über das Nähmaschinennähen) umsetzen	(6) Gebrauchswerterhaltung von Gütern (u. a. von Textilien und Bekleidung über das Nähmaschinennähen) umsetzen	(6) Gebrauchswerterhaltung von Gütern (u. a. von Textilien und Bekleidung über das Nähmaschinennähen) umsetzen
(7) die Erkenntnisse aus den oben genannten Teilkompetenzen in handlungsorientierten Aufgabenstellungen umsetzen und die Ergebnisse bewerten	(7) die Erkenntnisse aus den oben genannten Teilkompetenzen in handlungsorientierten Aufgabenstellungen umsetzen und die Ergebnisse bewerten	(7) die Erkenntnisse aus den oben genannten Teilkompetenzen in handlungsorientierten Aufgabenstellungen umsetzen und die Ergebnisse bewerten

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
<p>P 2.4 Anwenden und gestalten 4, 6, 7, 10, 11, 12</p> <p>I 3.1.1.1 Ein Projektvorhaben zum Lernen durch Engagement planen und durchführen (2), (3)</p> <p>I 3.1.5.3 Bewusste Freizeitgestaltung (4), (5)</p> <p>L BNE Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen</p> <p>L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale</p> <p>L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees</p> <p>L PG Bewegung und Entspannung</p> <p>L VB Umgang mit eigenen Ressourcen</p>	<p>P 2.4 Anwenden und gestalten 4, 6, 7, 10, 11, 12</p> <p>I 3.1.1.1 Ein Projektvorhaben zum Lernen durch Engagement planen und durchführen (2), (3)</p> <p>I 3.1.5.3 Bewusste Freizeitgestaltung (4), (5)</p> <p>L BNE Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen</p> <p>L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale</p> <p>L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees</p> <p>L PG Bewegung und Entspannung</p> <p>L VB Umgang mit eigenen Ressourcen</p>	<p>P 2.4 Anwenden und gestalten 4, 6, 7, 10, 11, 12</p> <p>I 3.1.1.1 Ein Projektvorhaben zum Lernen durch Engagement planen und durchführen (2), (3)</p> <p>I 3.1.5.3 Bewusste Freizeitgestaltung (4), (5)</p> <p>L BNE Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen</p> <p>L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale</p> <p>L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees</p> <p>L PG Bewegung und Entspannung</p> <p>L VB Umgang mit eigenen Ressourcen</p>
<p>F BK 3.3.2.1 Grafik</p> <p>F WBS 3.1.3.1 Gestaltender Bürger</p>	<p>F BK 3.3.2.1 Grafik</p> <p>F WBS 3.1.3.1 Gestaltender Bürger</p>	<p>F BK 3.3.2.1 Grafik</p> <p>F WBS 3.1.3.1 Gestaltender Bürger</p>

3.1.4.5 Verbraucherschutz

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit dem Verbraucherschutz und dessen Notwendigkeit auseinander und übertragen ihre Kenntnisse auf haushaltsbezogene Handlungssituationen.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) relevante Verbraucherrechte beschreiben (Gewährleistung, Garantie, Stornierung von Kaufverträgen)	(1) relevante Verbraucherrechte darstellen (Gewährleistung, Garantie, Stornierung von Kaufverträgen)	(1) relevante Verbraucherrechte erläutern (Gewährleistung, Garantie, Stornierung von Kaufverträgen)
<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 3</p> <p>L VB Verbraucherrechte</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 3</p> <p>L VB Verbraucherrechte</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 3</p> <p>L VB Verbraucherrechte</p>
(2) den möglichen Konflikt zwischen Verbraucherschutz und wirtschaftlichen Interessen darstellen (z. B. Obsoleszenz)	(2) den möglichen Konflikt zwischen Verbraucherschutz und wirtschaftlichen Interessen darstellen (z. B. Obsoleszenz) und Positionen vergleichen	(2) den möglichen Konflikt zwischen Verbraucherschutz und wirtschaftlichen Interessen darstellen (z. B. Obsoleszenz), Positionen vergleichen und unter ökonomischen, sozialen, rechtlichen oder ethischen Aspekten diskutieren

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(3) ausgewählte Verbraucherschutzinstitutionen recherchieren und deren Zielsetzungen beschreiben	(3) Verbraucherschutzinstitutionen recherchieren und deren Zielsetzungen darstellen	(3) Verbraucherschutzinstitutionen recherchieren und deren Zielsetzungen anderen erklären
(4) ausgewählte rechtliche Bestimmungen bei Onlinegeschäften nennen und deren Risiken beschreiben	(4) rechtliche Bestimmungen bei Onlinegeschäften nennen und deren Risiken erläutern	(4) rechtliche Bestimmungen bei Onlinegeschäften darstellen, deren Risiken erläutern und in Bezug auf das eigene Konsumverhalten diskutieren
		(5) beschreiben, dass unterschiedliche Interessengruppen auf die Entwicklung der Verbraucherschutzgesetze Einfluss nehmen
P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 6, 8 P 2.3 Entscheidungen treffen 1 P 2.4 Anwenden und gestalten 9 L MB Mediengesellschaft L VB Verbraucherrechte	P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 6, 8 P 2.3 Entscheidungen treffen 1 P 2.4 Anwenden und gestalten 9 L MB Mediengesellschaft L VB Verbraucherrechte	P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 6, 8 P 2.3 Entscheidungen treffen 1 P 2.4 Anwenden und gestalten 9 L MB Mediengesellschaft L VB Verbraucherrechte
(6) die Erkenntnisse aus den oben genannten Teilkompetenzen in handlungsorientierten Aufgabenstellungen umsetzen und die Ergebnisse bewerten	(6) die Erkenntnisse aus den oben genannten Teilkompetenzen in handlungsorientierten Aufgabenstellungen umsetzen und die Ergebnisse bewerten	(6) die Erkenntnisse aus den oben genannten Teilkompetenzen in handlungsorientierten Aufgabenstellungen umsetzen und die Ergebnisse bewerten
F WBS 3.1.1.1 Konsument	F WBS 3.1.1.1 Konsument	F WBS 3.1.1.1 Konsument

3.1.5 Lebensbewältigung und Lebensgestaltung

3.1.5.1 Individuelle Lebensplanung

Durch die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Lebensentwürfen und -mustern reflektieren die Schülerinnen und Schüler ihre individuellen Prägungen sowie Werte und Normen. Sie leiten Überlegungen zur Berufswahl und ihren Zukunftsvorstellungen ab.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) unterschiedliche Lebensentwürfe und Lebenswege hinsichtlich Fähigkeiten, individueller Werte und Prägungen darstellen	(1) unterschiedliche Lebensentwürfe und Lebenswege hinsichtlich Fähigkeiten, individueller Werte und Prägungen analysieren	(1) unterschiedliche Lebensentwürfe und Lebenswege hinsichtlich Fähigkeiten, individueller Werte, Geschlechterrollen und Prägungen analysieren

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(2) eigene Zukunftsvorstellungen beschreiben und Zusammenhänge erläutern (z. B. zwischen Haushaltssituation und Konsummöglichkeiten, zwischen Erwerbs-, Haushaltsarbeit und Freizeitgestaltung, zwischen Chancengleichheit und Rollenbild)	(2) eigene Zukunftsvorstellungen darstellen und Zusammenhänge erörtern (z. B. zwischen Haushaltssituation und Konsummöglichkeiten, zwischen Erwerbs-, Haushaltsarbeit und Freizeitgestaltung, zwischen Chancengleichheit und Rollenbild)	(2) eigene Zukunftsvorstellungen entwickeln und Zusammenhänge erörtern (z. B. zwischen Haushaltssituation und Konsummöglichkeiten, zwischen Erwerbs-, Haushaltsarbeit und Freizeitgestaltung, zwischen Chancengleichheit und Rollenbild)
<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 1</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 2</p> <p>L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p> <p>L BO Geschlechtsspezifische Aspekte bei der Berufswahl, Familien- und Lebensplanung</p> <p>L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 1</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 2</p> <p>L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p> <p>L BO Geschlechtsspezifische Aspekte bei der Berufswahl, Familien- und Lebensplanung</p> <p>L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 1</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 2</p> <p>L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p> <p>L BO Geschlechtsspezifische Aspekte bei der Berufswahl, Familien- und Lebensplanung</p> <p>L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen</p>
(3) Möglichkeiten des Umgangs mit kritischen Lebenssituationen erkennen, beschreiben und unter Zuhilfenahme bereitgestellter Quellen Handlungsoptionen ableiten	(3) Möglichkeiten des Umgangs mit kritischen Lebenssituationen erkennen, beschreiben und Handlungsoptionen ableiten	(3) Möglichkeiten des Umgangs mit kritischen Lebenssituationen auswerten, erörtern und Handlungsoptionen ableiten
<p>P 2.2 Kommunikation gestalten 8, 9</p> <p>I 3.1.3.2 Gesundheitsmanagement im Alltag (4), (5)</p> <p>L PG Mobbing und Gewalt; Sucht und Abhängigkeit</p> <p>L VB Chancen und Risiken der Lebensführung</p>	<p>P 2.2 Kommunikation gestalten 8, 9</p> <p>I 3.1.3.2 Gesundheitsmanagement im Alltag (4), (5)</p> <p>L PG Mobbing und Gewalt; Sucht und Abhängigkeit</p> <p>L VB Chancen und Risiken der Lebensführung</p>	<p>P 2.2 Kommunikation gestalten 8, 9</p> <p>I 3.1.3.2 Gesundheitsmanagement im Alltag (4), (5)</p> <p>L PG Mobbing und Gewalt; Sucht und Abhängigkeit</p> <p>L VB Chancen und Risiken der Lebensführung</p>
(4) die Genese der gesellschaftlich beeinflussten Geschlechterrollen darstellen und mögliche Einflüsse auf die Lebensgestaltung diskutieren	(4) die Genese der gesellschaftlich beeinflussten Geschlechterrollen darstellen, Gründe zuordnen und mögliche Einflüsse auf die Lebensgestaltung diskutieren	(4) die Genese der gesellschaftlich beeinflussten Geschlechterrollen darstellen, Gründe analysieren und mögliche Einflüsse auf die Lebensgestaltung erörtern
<p>P 2.2 Kommunikation gestalten 2</p> <p>L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees</p>	<p>P 2.2 Kommunikation gestalten 2</p> <p>L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees</p>	<p>P 2.2 Kommunikation gestalten 2</p> <p>L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees</p>
(5) Möglichkeiten der sozialen und ökonomischen Sicherung herausarbeiten	(5) Möglichkeiten der sozialen und ökonomischen Sicherung begründen	(5) Möglichkeiten der sozialen und ökonomischen Sicherung erörtern

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(6) ausgewählte fachaffine Berufe beschreiben und die beruflichen Anforderungen mit persönlichen Potenzialen sowie Lebensvorstellungen vergleichen	(6) ausgewählte fachaffine Berufe charakterisieren und die beruflichen Anforderungen mit persönlichen Potenzialen sowie Lebensvorstellungen vergleichen	(6) fachaffine Berufe charakterisieren und die beruflichen Anforderungen mit persönlichen Potenzialen sowie Lebensvorstellungen vergleichen
		(7) eigene Wertvorstellungen und Einstellungen zu Geschlechterrollen erläutern und diese mit ihren biografischen Erfahrungen in Zusammenhang bringen
<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 2, 6, 11</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 9</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 3</p> <p>I 3.1.5.2 Haushalt und Familie (2)</p> <p>L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale; Informationen über Berufe, Bildungs-, Studien- und Berufswege</p> <p>L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees</p> <p>L VB Finanzen und Vorsorge</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 2, 6, 11</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 9</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 3</p> <p>I 3.1.5.2 Haushalt und Familie (2)</p> <p>L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale; Informationen über Berufe, Bildungs-, Studien- und Berufswege</p> <p>L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees</p> <p>L VB Finanzen und Vorsorge</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 2, 6, 11</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 9</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 3</p> <p>I 3.1.5.2 Haushalt und Familie (2)</p> <p>L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale; Informationen über Berufe, Bildungs-, Studien- und Berufswege</p> <p>L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees</p> <p>L VB Finanzen und Vorsorge</p>
(8) die Erkenntnisse aus den oben genannten Teilkompetenzen in handlungsorientierten Aufgabenstellungen umsetzen und die Ergebnisse bewerten (z. B. Erfahrungen aus der beruflichen Orientierung)	(8) die Erkenntnisse aus den oben genannten Teilkompetenzen in handlungsorientierten Aufgabenstellungen umsetzen und die Ergebnisse bewerten (z. B. Erfahrungen aus der beruflichen Orientierung)	(8) die Erkenntnisse aus den oben genannten Teilkompetenzen in handlungsorientierten Aufgabenstellungen umsetzen und die Ergebnisse bewerten (z. B. Erfahrungen aus der beruflichen Orientierung)
<p>F ETH 3.1.1.1 Identität, Individualität und Rolle</p> <p>F WBS 3.1.1.2 Geldanleger</p> <p>F WBS 3.1.2.1 Berufswähler</p>	<p>F ETH 3.1.1.1 Identität, Individualität und Rolle</p> <p>F WBS 3.1.1.2 Geldanleger</p> <p>F WBS 3.1.2.1 Berufswähler</p>	<p>F ETH 3.1.1.1 Identität, Individualität und Rolle</p> <p>F WBS 3.1.1.2 Geldanleger</p> <p>F WBS 3.1.2.1 Berufswähler</p>

3.1.5.2 Haushalt und Familie

Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass im privaten Haushalt vielfältige Aufgaben bewältigt werden und verstehen die Bedeutung einer sinnvollen und gerechten Arbeitsgestaltung. Sie setzen sich mit der individuellen und gesellschaftlichen Bedeutung von Arbeit auseinander.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) die Bedeutung der Haushalte für Individuum und Gesellschaft darstellen	(1) die Bedeutung der Haushalte für Individuum und Gesellschaft erläutern	(1) die Bedeutung der Haushalte für Individuum und Gesellschaft erörtern (u. a. Sozio-Ökonomie der Haushalte)
(2) unterschiedliche Formen der Arbeit (Erwerbsarbeit, Haus- und Familienarbeit, Ehrenamt) vergleichen und bewerten	(2) unterschiedliche Formen der Arbeit (Erwerbsarbeit, Haus- und Familienarbeit, Ehrenamt) vergleichen und bewerten	(2) unterschiedliche Formen der Arbeit (Erwerbsarbeit, Haus- und Familienarbeit, Ehrenamt) erörtern
(3) die Bedeutung der unterschiedlichen Arbeitsformen für den Einzelnen sowie die Gesellschaft darstellen	(3) die Bedeutung der unterschiedlichen Arbeitsformen für den Einzelnen sowie die Gesellschaft diskutieren	(3) den Wandel von der Industrie- zur Wissens- und Dienstleistungsgesellschaft erklären, dessen Folgen erörtern und die Bedeutung der unterschiedlichen Arbeitsformen für den Einzelnen sowie für die Gesellschaft diskutieren
<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 1, 2, 8</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 2, 3, 4</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 4</p> <p>I 3.1.5.2 Haushalt und Familie (2)</p> <p>L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 1, 2, 8</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 2, 3, 4</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 4</p> <p>I 3.1.5.2 Haushalt und Familie (2)</p> <p>L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 1, 2, 8</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 2, 3, 4</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 4</p> <p>I 3.1.5.2 Haushalt und Familie (2)</p> <p>L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt</p>
(4) Rollenbilder und Arbeits- teilung diskutieren und Konsequenzen für ein gender- bewusstes Haushalts- management ableiten	(4) Rollenbilder und Arbeits- teilung diskutieren und ein genderbewusstes Haushalts- management entwickeln	(4) Rollenbilder und Arbeits- teilung erörtern und ein genderbewusstes Haushalts- management entwickeln
I 3.1.5.1 Individuelle Lebensplanung (1), (2), (4)	I 3.1.5.1 Individuelle Lebensplanung (1), (2), (4)	I 3.1.5.1 Individuelle Lebensplanung (1), (2), (4)
(5) Möglichkeiten der sozialen Arbeits- und Prozessoptimierung für die Haus- und Familienarbeit herausarbeiten (Kommunikation, Arbeitsplanung, sinnvoller Technikeinsatz)	(5) Möglichkeiten der sozialen Arbeits- und Prozessoptimierung für die Haus- und Familienarbeit begründen (Kommunikation, Arbeitsplanung, sinnvoller Technikeinsatz)	(5) Möglichkeiten der sozialen Arbeits- und Prozessoptimierung für die Haus- und Familienarbeit beurteilen (Kommunikation, Arbeitsplanung, sinnvoller Technikeinsatz)

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(6) die Erkenntnisse aus den oben genannten Teilkompetenzen in handlungsorientierten Aufgabenstellungen umsetzen und die Ergebnisse bewerten	(6) die Erkenntnisse aus den oben genannten Teilkompetenzen in handlungsorientierten Aufgabenstellungen umsetzen und die Ergebnisse bewerten	(6) die Erkenntnisse aus den oben genannten Teilkompetenzen in handlungsorientierten Aufgabenstellungen umsetzen und die Ergebnisse bewerten
<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 8</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 8, 10</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 5, 9</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 9, 10</p> <p>I 3.1.1.1 Ein Projektvorhaben zum Lernen durch Engagement planen und durchführen (2), (3)</p> <p>I 3.1.2.3 Nahrungszubereitung und Mahlzeitengestaltung (2), (4), (7), (8)</p> <p>I 3.1.5.3 Bewusste Freizeitgestaltung</p> <p>L BO Geschlechtsspezifische Aspekte bei der Berufswahl, Familien- und Lebensplanung</p> <p>L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 8</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 8, 10</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 5, 9</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 9, 10</p> <p>I 3.1.1.1 Ein Projektvorhaben zum Lernen durch Engagement planen und durchführen (2), (3)</p> <p>I 3.1.2.3 Nahrungszubereitung und Mahlzeitengestaltung (2), (4), (7), (8)</p> <p>I 3.1.5.3 Bewusste Freizeitgestaltung</p> <p>L BO Geschlechtsspezifische Aspekte bei der Berufswahl, Familien- und Lebensplanung</p> <p>L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 8</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 8, 10</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 5, 9</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 9, 10</p> <p>I 3.1.1.1 Ein Projektvorhaben zum Lernen durch Engagement planen und durchführen (2), (3)</p> <p>I 3.1.2.3 Nahrungszubereitung und Mahlzeitengestaltung (2), (4), (7), (8)</p> <p>I 3.1.5.3 Bewusste Freizeitgestaltung</p> <p>L BO Geschlechtsspezifische Aspekte bei der Berufswahl, Familien- und Lebensplanung</p> <p>L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees</p>
<p>F ETH 3.1.1.1 Identität, Individualität und Rolle</p> <p>F ETH 3.1.1.3 Gerechtigkeit</p> <p>F G 3.2.1 Europa im Mittelalter – Leben in der Agrargesellschaft und Begegnungen mit dem Fremden</p> <p>F G 3.2.5 Der industrialisierte Nationalstaat – Durchbruch der Moderne</p> <p>F GK 3.1.1.3 Familie und Gesellschaft</p> <p>F WBS 3.1.2.1 Berufswähler</p>	<p>F ETH 3.1.1.1 Identität, Individualität und Rolle</p> <p>F ETH 3.1.1.3 Gerechtigkeit</p> <p>F G 3.2.1 Europa im Mittelalter – Leben in der Agrargesellschaft und Begegnungen mit dem Fremden</p> <p>F G 3.2.5 Der industrialisierte Nationalstaat – Durchbruch der Moderne</p> <p>F GK 3.1.1.3 Familie und Gesellschaft</p> <p>F WBS 3.1.2.1 Berufswähler</p>	<p>F ETH 3.1.1.1 Identität, Individualität und Rolle</p> <p>F ETH 3.1.1.3 Gerechtigkeit</p> <p>F G 3.2.1 Europa im Mittelalter – Leben in der Agrargesellschaft und Begegnungen mit dem Fremden</p> <p>F G 3.2.5 Der industrialisierte Nationalstaat – Durchbruch der Moderne</p> <p>F GK 3.1.1.3 Familie und Gesellschaft</p> <p>F WBS 3.1.2.1 Berufswähler</p>

3.1.5.3 Bewusste Freizeitgestaltung

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit verschiedenen Aspekten der Freizeitgestaltung auseinander und beziehen die gewonnenen Erkenntnisse auf ihre Lebensgestaltung.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) ihr Freizeitverhalten beschreiben	(1) ihr Freizeitverhalten analysieren	(1) ihr Freizeitverhalten analysieren
(2) Funktionen von Freizeit nennen und eigene Freizeitaktivitäten bewerten	(2) Funktionen von Freizeit erläutern und eigene Freizeitaktivitäten bewerten	(2) Funktionen von Freizeit erläutern und eigene Freizeitaktivitäten bewerten
(3) die Bedeutung einer Work-Life-Balance erklären, mit der eigenen Lebensgestaltung vergleichen und Handlungsoptionen entwickeln	(3) die Bedeutung einer Work-Life-Balance erläutern, mit der eigenen Lebensgestaltung vergleichen und Handlungsoptionen entwickeln	(3) die Bedeutung einer Work-Life-Balance erörtern, mit der eigenen Lebensgestaltung vergleichen und Handlungsoptionen entwickeln
<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 8</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 3</p> <p>I 3.1.3.2 Gesundheitsmanagement im Alltag (4)</p> <p>I 3.1.5.1 Individuelle Lebensplanung (2)</p> <p>L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt</p> <p>L PG Bewegung und Entspannung</p> <p>L VB Bedürfnisse und Wünsche; Umgang mit eigenen Ressourcen</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 8</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 3</p> <p>I 3.1.3.2 Gesundheitsmanagement im Alltag (4)</p> <p>I 3.1.5.1 Individuelle Lebensplanung (2)</p> <p>L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt</p> <p>L PG Bewegung und Entspannung</p> <p>L VB Bedürfnisse und Wünsche; Umgang mit eigenen Ressourcen</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 8</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 3</p> <p>I 3.1.3.2 Gesundheitsmanagement im Alltag (4)</p> <p>I 3.1.5.1 Individuelle Lebensplanung (2)</p> <p>L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt</p> <p>L PG Bewegung und Entspannung</p> <p>L VB Bedürfnisse und Wünsche; Umgang mit eigenen Ressourcen</p>
(4) kreative und künstlerische Freizeitaktivitäten (u. a. textile Kulturtechniken) erproben und ihr mögliches Potenzial reflektieren	(4) kreative und künstlerische Freizeitaktivitäten (u. a. textile Kulturtechniken) erproben und ihr mögliches Potenzial reflektieren	(4) kreative und künstlerische Freizeitaktivitäten (u. a. textile Kulturtechniken) erproben und ihr mögliches Potenzial reflektieren
(5) Grundtechniken des Nähmaschinennähens nutzen und den möglichen Freizeitwert diskutieren	(5) Grundtechniken des Nähmaschinennähens nutzen, den möglichen Freizeitwert diskutieren und funktionale, soziologische, ökologische und ökonomische Gesichtspunkte herausarbeiten	(5) Grundtechniken des Nähmaschinennähens nutzen, den möglichen Freizeitwert diskutieren und funktionale, soziologische, ökologische und ökonomische Gesichtspunkte herausarbeiten
(6) die Erkenntnisse aus den oben genannten Teilkompetenzen in handlungsorientierten Aufgabenstellungen umsetzen und die Ergebnisse bewerten	(6) die Erkenntnisse aus den oben genannten Teilkompetenzen in handlungsorientierten Aufgabenstellungen umsetzen und die Ergebnisse bewerten	(6) die Erkenntnisse aus den oben genannten Teilkompetenzen in handlungsorientierten Aufgabenstellungen umsetzen und die Ergebnisse bewerten

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
<p>P 2.2 Kommunikation gestalten 10</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 3, 4, 7</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 1, 2, 3, 4, 6, 7, 8, 10, 11, 12</p> <p>I 3.1.3.3 Körper und Körpergestaltungen (2)</p> <p>I 3.1.4.2 Qualitätsorientierung</p> <p>I 3.1.4.3 Konsum in globalen Zusammenhängen (7)</p> <p>I 3.1.4.4 Nachhaltig handeln (5), (6)</p> <p>L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p>	<p>P 2.2 Kommunikation gestalten 10</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 3, 4, 7</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 1, 2, 3, 4, 6, 7, 8, 10, 11, 12</p> <p>I 3.1.3.3 Körper und Körpergestaltungen (2)</p> <p>I 3.1.4.2 Qualitätsorientierung</p> <p>I 3.1.4.3 Konsum in globalen Zusammenhängen (7)</p> <p>I 3.1.4.4 Nachhaltig handeln (5), (6)</p> <p>L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p>	<p>P 2.2 Kommunikation gestalten 10</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 3, 4, 7</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 1, 2, 3, 4, 6, 7, 8, 10, 11, 12</p> <p>I 3.1.3.3 Körper und Körpergestaltungen (2)</p> <p>I 3.1.4.2 Qualitätsorientierung</p> <p>I 3.1.4.3 Konsum in globalen Zusammenhängen (7)</p> <p>I 3.1.4.4 Nachhaltig handeln (5), (6)</p> <p>L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p>
<p>F BK 3.2.2.1 Grafik</p> <p>F BK 3.2.3.1 Plastik (1)</p> <p>F BK 3.2.3.2 Architektur</p> <p>F G 3.2.2 Wende zur Neuzeit – neue Welten, neue Horizonte, neue Gewalt</p>	<p>F BK 3.2.2.1 Grafik</p> <p>F BK 3.2.3.1 Plastik (1)</p> <p>F BK 3.2.3.2 Architektur</p> <p>F G 3.2.2 Wende zur Neuzeit – neue Welten, neue Horizonte, neue Gewalt</p>	<p>F BK 3.2.2.1 Grafik</p> <p>F BK 3.2.3.1 Plastik (1)</p> <p>F BK 3.2.3.2 Architektur</p> <p>F G 3.2.2 Wende zur Neuzeit – neue Welten, neue Horizonte, neue Gewalt</p>

3.1.5.4 Zusammenleben verschiedener Generationen

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit den Bedürfnissen verschiedener Generationen auseinander und ziehen aus ihren Erkenntnissen Schlussfolgerungen für das soziale Zusammenleben in Familie und Gesellschaft. Exemplarisch beschäftigen sie sich differenziert mit der Lebensphase „Kindheit“ oder „Leben im Alter“.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) unterschiedliche Bedürfnisse von Menschen verschiedenen Lebensalters herausarbeiten und Konsequenzen für das Zusammenleben erläutern (z. B. Aspekt der Inklusion)	(1) unterschiedliche Bedürfnisse von Menschen verschiedenen Lebensalters analysieren und Konsequenzen für das Zusammenleben erörtern (z. B. Aspekt der Inklusion)	(1) unterschiedliche Bedürfnisse von Menschen verschiedenen Lebensalters analysieren und Konsequenzen für das Zusammenleben erörtern (z. B. Aspekt der Inklusion)
(2) exemplarisch Konfliktsituationen des Zusammenlebens verschiedener Generationen nennen und Strategien zur Konfliktvermeidung/-lösung beschreiben	(2) exemplarisch Konfliktsituationen des Zusammenlebens verschiedener Generationen analysieren und Strategien zur Konfliktvermeidung/-lösung ableiten	(2) exemplarisch Konfliktsituationen des Zusammenlebens verschiedener Generationen analysieren und Strategien zur Konfliktvermeidung/-lösung auswerten

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 8</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 2, 3, 6, 8, 9</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 3, 4</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 1, 9</p> <p>I 3.1.5.1 Individuelle Lebensplanung (3)</p> <p>L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 8</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 2, 3, 6, 8, 9</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 3, 4</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 1, 9</p> <p>I 3.1.5.1 Individuelle Lebensplanung (3)</p> <p>L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 8</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 2, 3, 6, 8, 9</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 3, 4</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 1, 9</p> <p>I 3.1.5.1 Individuelle Lebensplanung (3)</p> <p>L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</p>
(3) altersbedingte Verhaltensweisen materialgeleitet beschreiben	(3) altersbedingte Verhaltensweisen theoriegestützt analysieren	(3) altersbedingte Verhaltensweisen theoriegestützt analysieren und begründen
		(4) Auswirkungen sozialer Rahmenbedingungen auf die Entwicklung von Kindern beziehungsweise auf das Wohlbefinden älterer Menschen beschreiben und Unterstützungsangebote recherchieren und beurteilen
<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 3, 6, 8</p> <p>L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees</p> <p>L MB Information und Wissen</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 3, 6, 8</p> <p>L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees</p> <p>L MB Information und Wissen</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 3, 6, 8</p> <p>L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees</p> <p>L MB Information und Wissen</p>
(5) mit Unterstützungsmaterial Lern- und Entwicklungsangebote für Kinder einer Altersgruppe oder Aktivierungsangebote zur Verbesserung des Wohlbefindens älterer Menschen entwickeln, erproben und beurteilen	(5) mit Unterstützungsmaterial Lern- und Entwicklungsangebote für Kinder einer Altersgruppe oder Aktivierungsangebote zur Verbesserung des Wohlbefindens älterer Menschen entwickeln, erproben und beurteilen	(5) Lern- und Entwicklungsangebote für Kinder einer Altersgruppe oder Aktivierungsangebote zur Verbesserung des Wohlbefindens älterer Menschen entwickeln, erproben und beurteilen
(6) familienunterstützende Angebote für Kinder oder ältere Menschen recherchieren und beschreiben (z. B. Tagespflege)	(6) familienunterstützende Angebote für Kinder oder ältere Menschen recherchieren und kriteriengeleitet vergleichen (z. B. Tagespflege)	(6) familienunterstützende Angebote für Kinder oder ältere Menschen kriteriengeleitet vergleichen (z. B. Tagespflege)

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(7) die Erkenntnisse aus den oben genannten Teilkompetenzen in handlungsorientierten Aufgabenstellungen umsetzen und die Ergebnisse bewerten		
<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 3, 5, 6, 8</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 1, 2, 3, 4, 5, 6</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 1</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 1, 9, 11, 12</p> <p>I 3.1.1.1 Ein Projektvorhaben zum Lernen durch Engagement planen und durchführen (2), (3)</p> <p>I 3.1.3.1 Gesundheitsbezogenes Wissen (1), (3), (5)</p> <p>I 3.1.4.1 Konsumententscheidung (2)</p> <p>L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt; Geschlechtsspezifische Aspekte bei der Berufswahl, Familien- und Lebensplanung; Informationen über Berufe, Bildungs-, Studien- und Berufswege</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 3, 5, 6, 8</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 1, 2, 3, 4, 5, 6</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 1</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 1, 9, 11, 12</p> <p>I 3.1.1.1 Ein Projektvorhaben zum Lernen durch Engagement planen und durchführen (2), (3)</p> <p>I 3.1.3.1 Gesundheitsbezogenes Wissen (1), (3), (5)</p> <p>I 3.1.4.1 Konsumententscheidung (2)</p> <p>L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt; Geschlechtsspezifische Aspekte bei der Berufswahl, Familien- und Lebensplanung; Informationen über Berufe, Bildungs-, Studien- und Berufswege</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 3, 5, 6, 8</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 1, 2, 3, 4, 5, 6</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 1</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 1, 9, 11, 12</p> <p>I 3.1.1.1 Ein Projektvorhaben zum Lernen durch Engagement planen und durchführen (2), (3)</p> <p>I 3.1.3.1 Gesundheitsbezogenes Wissen (1), (3), (5)</p> <p>I 3.1.4.1 Konsumententscheidung (2)</p> <p>L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt; Geschlechtsspezifische Aspekte bei der Berufswahl, Familien- und Lebensplanung; Informationen über Berufe, Bildungs-, Studien- und Berufswege</p>
<p>F ETH 3.1.2.1 Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten</p> <p>F ETH 3.1.2.2 Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt</p> <p>F GK 3.1.1.1 Zusammenleben in sozialen Gruppen</p> <p>F GK 3.1.1.3 Familie und Gesellschaft</p>	<p>F ETH 3.1.2.1 Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten</p> <p>F ETH 3.1.2.2 Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt</p> <p>F GK 3.1.1.1 Zusammenleben in sozialen Gruppen</p> <p>F GK 3.1.1.3 Familie und Gesellschaft</p>	<p>F ETH 3.1.2.1 Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten</p> <p>F ETH 3.1.2.2 Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt</p> <p>F GK 3.1.1.1 Zusammenleben in sozialen Gruppen</p> <p>F GK 3.1.1.3 Familie und Gesellschaft</p>

3.2 Klasse 10

3.2.1 Ernährung und Gesundheit

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Entwicklungen im Ernährungsbereich kritisch auseinander. Sie bewerten diese vor dem Hintergrund einer gesundheitsbewussten und nachhaltigen Lebensführung und beziehen die Überlegungen in ihr Konsumhandeln ein. In komplexen Aufgabenstellungen werden die gewonnenen Erkenntnisse erprobt und angewendet.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) eine ausgewählte, aktuelle Produktionstechnik im Lebensmittelbereich beschreiben sowie Vor- und Nachteile diskutieren und bewerten (z. B. Einsatz von Gentechnik, Nanotechnologie)	(1) aktuelle Produktionstechniken im Lebensmittelbereich beschreiben sowie Vor- und Nachteile diskutieren und bewerten (z. B. Einsatz von Gentechnik, Nanotechnologie)	(1) aktuelle Produktionstechniken im Lebensmittelbereich beschreiben sowie Vor- und Nachteile diskutieren und bewerten (z. B. Einsatz von Gentechnik, Nanotechnologie)
<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 3</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 4, 5</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 4, 5</p> <p>I 3.1.2.2 Ernährungsbezogenes Wissen (6)</p> <p>L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung; Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p> <p>L BO Informationen über Berufe, Bildungs-, Studien- und Berufswege</p> <p>L PG Ernährung</p> <p>L VB Qualität der Konsumgüter</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 3</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 4, 5</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 4, 5</p> <p>I 3.1.2.2 Ernährungsbezogenes Wissen (6)</p> <p>L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung; Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p> <p>L BO Informationen über Berufe, Bildungs-, Studien- und Berufswege</p> <p>L PG Ernährung</p> <p>L VB Qualität der Konsumgüter</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 3</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 4, 5</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 4, 5</p> <p>I 3.1.2.2 Ernährungsbezogenes Wissen (6)</p> <p>L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung; Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p> <p>L BO Informationen über Berufe, Bildungs-, Studien- und Berufswege</p> <p>L PG Ernährung</p> <p>L VB Qualität der Konsumgüter</p>
(2) die Warenkennzeichnung nutzen, um ausgewählte Lebensmittel kriteriengeleitet zu vergleichen (z. B. Gesundheit, Nachhaltigkeit), mögliche Werbeversprechen zu diskutieren und zu bewerten (z. B. Health Claims) sowie Handlungsoptionen zu entwickeln	(2) die Warenkennzeichnung nutzen, um ausgewählte Lebensmittel kriteriengeleitet zu vergleichen (z. B. Gesundheit, Nachhaltigkeit), mögliche Werbeversprechen zu diskutieren und zu bewerten (z. B. Health Claims) sowie Handlungsoptionen zu entwickeln	(2) die Warenkennzeichnung nutzen, um ausgewählte Lebensmittel kriteriengeleitet zu vergleichen (z. B. Gesundheit, Nachhaltigkeit), mögliche Werbeversprechen zu diskutieren und zu bewerten (z. B. Health Claims) sowie Handlungsoptionen zu entwickeln

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(3) Informationen zu einem Ernährungstrend beschreiben und anhand gesundheitsrelevanter Kriterien materialunterstützt bewerten (z. B. Nahrungsergänzungsmittel, funktionelle Lebensmittel)	(3) Informationen zu Ernährungstrends recherchieren, darstellen und anhand gesundheits- und nachhaltigkeitsrelevanter Kriterien bewerten (z. B. Nahrungsergänzungsmittel, funktionelle Lebensmittel)	(3) Informationen zu Ernährungstrends recherchieren, auswerten und anhand gesundheits- und nachhaltigkeitsrelevanter Kriterien bewerten (z. B. Nahrungsergänzungsmittel, funktionelle Lebensmittel)
<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 4, 9</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 2, 5, 7</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 4, 5</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 1</p> <p>I 3.1.4.1 Konsumententscheidung (3), (4)</p> <p>I 3.1.4.2 Qualitätsorientierung (2), (3), (4), (5)</p> <p>I 3.1.4.4 Nachhaltig handeln (3)</p> <p>L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p> <p>L BO Geschlechtsspezifische Aspekte bei der Berufswahl, Familien- und Lebensplanung</p> <p>L MB Information und Wissen</p> <p>L PG Ernährung</p> <p>L VB Qualität der Konsumgüter; Verbraucherrechte</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 4, 9</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 2, 5, 7</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 4, 5</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 1</p> <p>I 3.1.4.1 Konsumententscheidung (3), (4)</p> <p>I 3.1.4.2 Qualitätsorientierung (2), (3), (4), (5)</p> <p>I 3.1.4.4 Nachhaltig handeln (3)</p> <p>L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p> <p>L BO Geschlechtsspezifische Aspekte bei der Berufswahl, Familien- und Lebensplanung</p> <p>L MB Information und Wissen</p> <p>L PG Ernährung</p> <p>L VB Qualität der Konsumgüter; Verbraucherrechte</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 4, 9</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 2, 5, 7</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 4, 5</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 1</p> <p>I 3.1.4.1 Konsumententscheidung (3), (4)</p> <p>I 3.1.4.2 Qualitätsorientierung (2), (3), (4), (5)</p> <p>I 3.1.4.4 Nachhaltig handeln (3)</p> <p>L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p> <p>L BO Geschlechtsspezifische Aspekte bei der Berufswahl, Familien- und Lebensplanung</p> <p>L MB Information und Wissen</p> <p>L PG Ernährung</p> <p>L VB Qualität der Konsumgüter; Verbraucherrechte</p>
(4) an ausgewählten Beispielen die Einflüsse auf das eigene Konsumhandeln beschreiben (z. B. politische Entscheidungen, Lebensmittelindustrie und gesellschaftliche Rahmenbedingungen)	(4) an ausgewählten Beispielen den Einfluss politischer Entscheidungen und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen auf das eigene Konsumhandeln beschreiben	(4) an ausgewählten Beispielen den Einfluss politischer Entscheidungen und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen auf das eigene Konsumhandeln erläutern
(5) an ausgewählten Beispielen erläutern, wie Konsumenten politische Rahmenbedingungen beeinflussen können (Consumer Citizenship)	(5) an ausgewählten Beispielen analysieren, wie Konsumenten politische Rahmenbedingungen beeinflussen können (Consumer Citizenship)	(5) an ausgewählten Beispielen erörtern, wie Konsumenten politische Rahmenbedingungen beeinflussen können (Consumer Citizenship)

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(6) die Erkenntnisse aus den oben genannten Teilkompetenzen in komplexen, handlungsorientierten Aufgabenstellungen umsetzen und die Ergebnisse bewerten	(6) die Erkenntnisse aus den oben genannten Teilkompetenzen in komplexen, handlungsorientierten Aufgabenstellungen umsetzen und die Ergebnisse bewerten	(6) die Erkenntnisse aus den oben genannten Teilkompetenzen in komplexen, handlungsorientierten Aufgabenstellungen umsetzen und die Ergebnisse bewerten
<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 1, 9</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 5, 7</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 4, 5</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 1</p> <p>I 3.1.4.5 Verbraucherschutz (2)</p> <p>L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</p> <p>L VB Verbraucherrechte</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 1, 9</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 5, 7</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 4, 5</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 1</p> <p>I 3.1.4.5 Verbraucherschutz (2)</p> <p>L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</p> <p>L VB Verbraucherrechte</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 1, 9</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 5, 7</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 4, 5</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 1</p> <p>I 3.1.4.5 Verbraucherschutz (2)</p> <p>L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</p> <p>L VB Verbraucherrechte</p>

3.2.2 Lebensgestaltung und Konsum

Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass es verschiedene Formen des Zusammenlebens gibt. Sie reflektieren Konsumverhalten und Lebensstile und setzen sich mit Möglichkeiten des Finanzmanagements im Privathaushalt auseinander.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) verschiedene Formen des Zusammenlebens mit ihren Vor- und Nachteilen beschreiben und ausgewählten Lebenssituationen zuordnen	(1) verschiedene Formen des Zusammenlebens mit ihren Vor- und Nachteilen beschreiben und diskutieren	(1) verschiedene Formen des Zusammenlebens mit ihren Vor- und Nachteilen beschreiben, diskutieren und aus demografischer und soziologischer Perspektive analysieren
<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 2, 8</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 2</p> <p>I 3.1.5.4 Zusammenleben verschiedener Generationen (1), (2)</p> <p>L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 2, 8</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 2</p> <p>I 3.1.5.4 Zusammenleben verschiedener Generationen (1), (2)</p> <p>L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 2, 8</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 2</p> <p>I 3.1.5.4 Zusammenleben verschiedener Generationen (1), (2)</p> <p>L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</p>

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(2) an ausgewählten Beispielen den Zusammenhang und mögliche Spannungsverhältnisse von Lebensstil, Konsumverhalten und nachhaltiger Entwicklung beschreiben und Schlussfolgerungen für einen nachhaltigen Konsum ableiten (z. B. Ressourcenschonung, Flächennutzungs-Konkurrenz, Tauschbörsen, Car-Sharing)	(2) den Zusammenhang und mögliche Spannungsverhältnisse von Lebensstil, Konsumverhalten und nachhaltiger Entwicklung beschreiben und Schlussfolgerungen für einen nachhaltigen Konsum ableiten und begründen (z. B. Ressourcenschonung, Flächennutzungs-Konkurrenz, Tauschbörsen, Car-Sharing)	(2) den Zusammenhang und mögliche Spannungsverhältnisse von Lebensstil, Konsumverhalten und nachhaltiger Entwicklung erklären, Schlussfolgerungen für einen nachhaltigen Konsum ableiten und bewerten (z. B. Ressourcenschonung, Flächennutzungs-Konkurrenz, Tauschbörsen, Car-Sharing)
<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 2, 9</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 6</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 4, 6</p> <p>I 3.1.4.3 Konsum in globalen Zusammenhängen (1), (2), (3), (4), (5), (6), (7)</p> <p>I 3.1.4.4 Nachhaltig handeln (1), (2), (3), (4), (5), (6)</p> <p>L BNE Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen</p> <p>L VB Alltagskonsum; Medien als Einflussfaktoren</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 2, 9</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 6</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 4, 6</p> <p>I 3.1.4.3 Konsum in globalen Zusammenhängen (1), (2), (3), (4), (5), (6), (7)</p> <p>I 3.1.4.4 Nachhaltig handeln (1), (2), (3), (4), (5), (6)</p> <p>L BNE Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen</p> <p>L VB Alltagskonsum; Medien als Einflussfaktoren</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 2, 9</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 6</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 4, 6</p> <p>I 3.1.4.3 Konsum in globalen Zusammenhängen (1), (2), (3), (4), (5), (6), (7)</p> <p>I 3.1.4.4 Nachhaltig handeln (1), (2), (3), (4), (5), (6)</p> <p>L BNE Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen</p> <p>L VB Alltagskonsum; Medien als Einflussfaktoren</p>
(3) Möglichkeiten der Verwendung der finanziellen Ressourcen im Privathaushalt diskutieren und Informationen zum privaten Finanzmanagement auswerten	(3) Möglichkeiten der Verwendung der finanziellen Ressourcen im Privathaushalt erörtern und Informationen zum privaten Finanzmanagement auswerten	(3) Möglichkeiten der Verwendung der finanziellen Ressourcen im Privathaushalt erörtern und Informationen zum privaten Finanzmanagement auswerten
(4) mögliche Notwendigkeit, Chancen und Risiken einer Kreditaufnahme nennen (u. a. Überschuldung)	(4) mögliche Notwendigkeit, Chancen und Risiken einer Kreditaufnahme herausarbeiten (u. a. Überschuldung)	(4) mögliche Notwendigkeit, Chancen und Risiken einer Kreditaufnahme herausarbeiten (u. a. Überschuldung) und erörtern

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(5) an ausgewählten Beispielen Möglichkeiten der finanziellen Absicherung von Risiken beschreiben	(5) Möglichkeiten der finanziellen Absicherung von Risiken erläutern	(5) Möglichkeiten der finanziellen Absicherung von Risiken erörtern
<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 6, 8, 9</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 2, 4, 9</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 4</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 6, 9, 10</p> <p>I 3.1.4.1 Konsumententscheidung (2)</p> <p>L VB Chancen und Risiken der Lebensführung; Finanzen und Vorsorge; Umgang mit eigenen Ressourcen</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 6, 8, 9</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 2, 4, 9</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 4</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 6, 9, 10</p> <p>I 3.1.4.1 Konsumententscheidung (2)</p> <p>L VB Chancen und Risiken der Lebensführung; Finanzen und Vorsorge; Umgang mit eigenen Ressourcen</p>	<p>P 2.1 Erkenntnisse gewinnen 6, 8, 9</p> <p>P 2.2 Kommunikation gestalten 2, 4, 9</p> <p>P 2.3 Entscheidungen treffen 4</p> <p>P 2.4 Anwenden und gestalten 6, 9, 10</p> <p>I 3.1.4.1 Konsumententscheidung (2)</p> <p>L VB Chancen und Risiken der Lebensführung; Finanzen und Vorsorge; Umgang mit eigenen Ressourcen</p>
(6) die Erkenntnisse aus den oben genannten Teilkompetenzen in komplexen, handlungsorientierten Aufgabenstellungen umsetzen und die Ergebnisse bewerten	(6) die Erkenntnisse aus den oben genannten Teilkompetenzen in komplexen, handlungsorientierten Aufgabenstellungen umsetzen und die Ergebnisse bewerten	(6) die Erkenntnisse aus den oben genannten Teilkompetenzen in komplexen, handlungsorientierten Aufgabenstellungen umsetzen und die Ergebnisse bewerten
<p>F GEO 3.3.3.1 Analyse ausgewählter Meeresräume</p> <p>F WBS 3.1.1.2 Geldanleger</p> <p>F WBS 3.1.1.3 Kreditnehmer</p>	<p>F GEO 3.3.3.1 Analyse ausgewählter Meeresräume</p> <p>F WBS 3.1.1.2 Geldanleger</p> <p>F WBS 3.1.1.3 Kreditnehmer</p>	<p>F GEO 3.3.3.1 Analyse ausgewählter Meeresräume</p> <p>F WBS 3.1.1.2 Geldanleger</p> <p>F WBS 3.1.1.3 Kreditnehmer</p>

4. Operatoren

Den in den Fächern Alltagskultur, Ernährung und Soziales (AES), Biologie, Chemie, Technik, Naturwissenschaft und Technik (NwT), Physik und in dem Fächerverbund Biologie, Naturphänomene und Technik (BNT) genutzten Operatoren liegt eine gemeinsame Beschreibung zugrunde.

In den Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen werden Operatoren (handlungsleitende Verben) verwendet. Diese sind in der vorliegenden Liste aufgeführt. Standards legen fest, welchen Anforderungen die Schülerinnen und Schüler gerecht werden müssen. Daher werden Operatoren in der Regel nach drei Anforderungsbereichen (AFB) gegliedert:

- **Reproduktion (AFB I)**
- **Reorganisation (AFB II)**
- **Transfer/Bewertung (AFB III)**

Nicht in allen Fällen ist eine eindeutige Zuordnung eines Operators zu einem Anforderungsbereich möglich.

Operatoren	Beschreibung	AFB
ableiten	auf der Grundlage wesentlicher Merkmale und Erkenntnisse sachgerechte Schlüsse ziehen	II
analysieren	wichtige Bestandteile, Merkmale, Eigenschaften oder Beziehungen systematisch herausarbeiten	II
auswählen	aus verschiedenen Möglichkeiten kriterienorientiert eine Auswahl treffen	II
auswerten	Daten, Einzelergebnisse oder andere Aspekte in einen Zusammenhang stellen, um daraus Schlussfolgerungen zu ziehen	III
begründen	Sachverhalte durch Argumente stützen, die durch Beispiele oder andere Belege untermauert werden	II
beschreiben	Strukturen, Prozesse und Zusammenhänge erfassen und in der Regel unter Verwendung der Fachsprache wiedergeben	I
beurteilen	zu einem Sachverhalt eine selbstständige Aussage nach fachwissenschaftlichen oder fachmethodischen Kriterien formulieren	III
bewerten	einen Sachverhalt nach fachspezifischen Kriterien, persönlichem oder gesellschaftlichem Wertebezug begründet einschätzen	III
charakterisieren	Sachverhalte und Vorgänge mit ihren typischen Merkmalen beschreiben und in ihren Grundzügen bestimmen	II
darstellen	Sachverhalte, Zusammenhänge, Methoden und Ergebnisse strukturiert und fachsprachlich richtig wiedergeben	II
diskutieren	Argumente und Beispiele zu einer Aussage oder These einander gegenüberstellen und abwägen	II
entwickeln	Sachverhalte und Methoden zielgerichtet miteinander verknüpfen, um funktionsfähige Lösungen zu erhalten	III

Operatoren	Beschreibung	AFB
erkennen	kognitiver Prozess der Abstraktion, bei dem eine Wahrnehmung einem Begriff oder Konzept zugeordnet wird; dieser Prozess ist nur durch beobachtbare Folgehandlungen operationalisierbar	I
erklären	Strukturen, Prozesse und Zusammenhänge eines Sachverhalts erfassen sowie auf allgemeine Aussagen und Fachprinzipien unter Verwendung der Fachsprache zurückführen	II
erläutern	Strukturen, Prozesse und Zusammenhänge eines Sachverhalts erfassen sowie auf allgemeine Aussagen und Fachprinzipien unter Verwendung der Fachsprache zurückführen und durch zusätzliche Informationen oder Beispiele verständlich machen	II
erörtern	zu einer vorgegebenen Problemstellung durch Abwägen von „für und wider“-Argumenten ein begründetes Ergebnis formulieren	III
erproben	Erlerntes auf bestimmte Eigenschaften oder auf die Eignung zu etwas prüfen	II
herausarbeiten	Informationen und Sachverhalte unter bestimmten Gesichtspunkten aus vorgegebenem Material entnehmen, wiedergeben und/oder gegebenenfalls berechnen	II
nennen	Sachverhalte und Fakten ohne Erläuterung wiedergeben	I
nutzen	fachgerecht einsetzen	II
ordnen, ein-/zuordnen	Begriffe, Gegenstände und Sachverhalte kriterienorientiert systematisch einteilen	II
planen	zu einem vorgegebenen Problem einen Lösungsweg entwickeln	II
prüfen/ überprüfen	Sachverhalte oder Aussagen an Fakten oder innerer Logik messen und gegebenenfalls Widersprüche aufdecken	II
umsetzen	einen bekannten Sachverhalt oder eine bekannte Methode auf etwas Neues beziehen	III
vergleichen	Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausarbeiten	II

5. Anhang

5.1 Verweise

Das Verweissystem im Bildungsplan 2016 unterscheidet zwischen vier verschiedenen Verweisarten. Diese werden durch unterschiedliche Symbole gekennzeichnet:

Symbol	Erläuterung
P	Verweis auf die prozessbezogenen Kompetenzen
I	Verweis auf andere Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen desselben Fachplans
F	Verweis auf andere Fächer
L	Verweis auf Leitperspektiven

Die vier verschiedenen Verweisarten

Die Darstellungen der Verweise weichen im Web und in der Druckfassung voneinander ab.

Darstellung der Verweise auf der Online-Plattform

Verweise auf Teilkompetenzen werden unterhalb der jeweiligen Teilkompetenz als anklickbare Symbole dargestellt. Nach einem Mausklick auf das jeweilige Symbol werden die Verweise im Browser detaillierter dargestellt (dies wird in der Abbildung nicht veranschaulicht):

(8) aus ihren Kenntnissen der Mechanik Regeln für sicheres Verhalten im Straßenverkehr ableiten (z. B. Sicherheitsgurte)	(8) aus ihren Kenntnissen der Mechanik Regeln für sicheres Verhalten im Straßenverkehr ableiten (z. B. Sicherheitsgurte)	(8) aus ihren Kenntnissen der Mechanik Regeln für sicheres Verhalten im Straßenverkehr ableiten (z. B. Sicherheitsgurte)	
P I F L	P I F L	P I F L	

Darstellung der Verweise in der Webansicht (Beispiel aus Physik 3.2.7 „Mechanik: Dynamik“)

Darstellung der Verweise in der Druckfassung

In der Druckfassung und in der PDF-Ansicht werden sämtliche Verweise direkt unterhalb der jeweiligen Teilkompetenz dargestellt. Bei Verweisen auf andere Fächer ist zusätzlich das Fächerkürzel dargestellt (im Beispiel „T“ für „Technik“):

(8) aus ihren Kenntnissen der Mechanik Regeln für sicheres Verhalten im Straßenverkehr ableiten (z. B. Sicherheitsgurte)	(8) aus ihren Kenntnissen der Mechanik Regeln für sicheres Verhalten im Straßenverkehr ableiten (z. B. Sicherheitsgurte)	(8) aus ihren Kenntnissen der Mechanik Regeln für sicheres Verhalten im Straßenverkehr ableiten (z. B. Sicherheitsgurte)
P 2.3 Bewertung I 3.2.6 Mechanik: Kinematik F T 3.2.3.4 Mobilität L PG Sicherheit und Unfallschutz	P 2.3 Bewertung I 3.2.6 Mechanik: Kinematik F T 3.2.3.4 Mobilität L PG Sicherheit und Unfallschutz	P 2.3 Bewertung I 3.2.6 Mechanik: Kinematik F T 3.2.3.4 Mobilität L PG Sicherheit und Unfallschutz

Darstellung der Verweise in der Druckansicht (Beispiel aus Physik 3.2.7 „Mechanik: Dynamik“)

Gültigkeitsbereich der Verweise

Sind Verweise nur durch eine gestrichelte Linie von den darüber stehenden Kompetenzbeschreibungen getrennt, beziehen sie sich unmittelbar auf diese.

Stehen Verweise in der letzten Zeile eines Kompetenzbereichs und sind durch eine durchgezogene Linie von diesem getrennt, so beziehen sie sich auf den gesamten Kompetenzbereich.

Die Schülerinnen und Schüler können			Die Verweise gelten für...
(1) die Sichtweisen von Betroffenen und Beteiligten anhand vorgegebener Konfliktsituationen herausarbeiten und bewerten (z.B. Elternhaus, Schule, soziale Netzwerke)	(1) die Sichtweisen von Betroffenen und Beteiligten in verschiedenen Konfliktsituationen herausarbeiten und bewerten (z.B. Elternhaus, Schule, soziale Netzwerke)	(1) die Sichtweisen von Betroffenen und Beteiligten in Konfliktsituationen herausarbeiten und bewerten (z.B. Elternhaus, Schule, soziale Netzwerke)	
L	L	L ← ... die Teilkompetenz (1)	
(2) einzelne Erklärungsansätze für Gewalt anhand von Beispielsituationen herausarbeiten und beurteilen	(2) verschiedene Erklärungsansätze für Gewalt anhand von Beispielsituationen herausarbeiten und beurteilen	(2) Erklärungsansätze für Gewalt anhand von Beispielsituationen herausarbeiten und beurteilen	
(3) Strategien für gewaltfreie und verantwortungsbewusste Konfliktlösungen anhand einzelner Beispielsituationen aus ihrer Lebenswelt entwickeln und überprüfen (z.B. Kompromiss, Mediation, Konsens)	(3) Strategien für gewaltfreie und verantwortungsbewusste Konfliktlösungen anhand von Beispielsituationen aus ihrer Lebenswelt entwickeln und überprüfen (z.B. Kompromiss, Mediation, Konsens)	(3) selbstständig Strategien zu gewaltfreien und verantwortungsbewussten Konfliktlösungen entwickeln und überprüfen (z.B. Kompromiss, Mediation, Konsens)	
L	L	L ← ... die Teilkompetenzen (2) und (3)	
P I	P I	P I ← ... alle Teilkompetenzen der Tabelle	

Gültigkeitsbereich von Verweisen (Beispiel aus Ethik 3.1.2.2 „Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt“)

5.2 Abkürzungen

Leitperspektiven

Allgemeine Leitperspektiven	
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
BTV	Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt
PG	Prävention und Gesundheitsförderung
Themenspezifische Leitperspektiven	
BO	Berufliche Orientierung
MB	Medienbildung
VB	Verbraucherbildung

Fächer der Sekundarstufe I

Abkürzung	Fach
AES	Alltagskultur, Ernährung, Soziales (AES) – Wahlpflichtfach
BIO	Biologie
BK	Bildende Kunst
BKPROFIL	Bildende Kunst – Profulfach an der Gemeinschaftsschule
BMB	Basiskurs Medienbildung
BNT	Biologie, Naturphänomene und Technik (BNT)
CH	Chemie
D	Deutsch
E1	Englisch als erste Fremdsprache
E2	Englisch als zweite Fremdsprache – Wahlpflichtfach
ETH	Ethik
F1	Französisch als erste Fremdsprache
F2	Französisch als zweite Fremdsprache – Wahlpflichtfach
G	Geschichte
GEO	Geographie
GK	Gemeinschaftskunde
M	Mathematik

Abkürzung	Fach
MUS	Musik
MUSPROFIL	Musik – Profulfach an der Gemeinschaftsschule
NWTPROFIL	Naturwissenschaft und Technik (NwT) – Profulfach an der Gemeinschaftsschule
PH	Physik
RAK	Altkatholische Religionslehre
RALE	Alevitische Religionslehre
REV	Evangelische Religionslehre
RISL	Islamische Religionslehre sunnitischer Prägung
RJUED	Jüdische Religionslehre
RRK	Katholische Religionslehre
RSYR	Syrisch-Orthodoxe Religionslehre
SPA3PROFIL	Spanisch als dritte Fremdsprache – Profulfach an der Gemeinschaftsschule
SPO	Sport
SPOPROFIL	Sport – Profulfach an der Gemeinschaftsschule
T	Technik – Wahlpflichtfach
WBS	Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung (WBS)

5.3 Geschlechtergerechte Sprache

Im Bildungsplan 2016 wird in der Regel durchgängig die weibliche Form neben der männlichen verwendet; wo immer möglich, werden Paarformulierungen wie „*Lehrerinnen und Lehrer*“ oder neutrale Formen wie „*Lehrkräfte*“, „*Studierende*“ gebraucht.

Ausnahmen von diesen Regeln finden sich bei

- Überschriften, Tabellen, Grafiken, wenn dies aus layouttechnischen Gründen (Platzmangel) erforderlich ist,
- Funktions- oder Rollenbezeichnungen beziehungsweise Begriffen mit Nähe zu formalen und juristischen Texten oder domänenspezifischen Fachbegriffen (zum Beispiel „*Marktteilnehmer*“, „*Erwerbstätiger*“, „*Auftraggeber*“, „*(Ver-)Käufer*“, „*Konsument*“, „*Anbieter*“, „*Verbraucher*“, „*Arbeitnehmer*“, „*Arbeitgeber*“, „*Bürger*“, „*Bürgermeister*“),
- massiver Beeinträchtigung der Lesbarkeit.

Selbstverständlich sind auch in all diesen Fällen Personen jeglichen Geschlechts gemeint.

5.4 Besondere Schriftauszeichnungen

Klammern und Verbindlichkeit von Beispielen

Im Fachplan sind einige Begriffe in Klammern gesetzt.

Steht vor den Begriffen in Klammern „zum Beispiel“, so dienen die Begriffe lediglich einer genaueren Klärung und Einordnung.

Begriffe in Klammern ohne „zum Beispiel“ sind ein verbindlicher Teil der Kompetenzformulierung.

Steht in Klammern ein „unter anderem“, so sind die in der Klammer aufgeführten Aspekte verbindlich zu unterrichten und noch weitere Beispiele der eigenen Wahl darüber hinaus.

IMPRESSUM

Kultus und Unterricht	Amtsblatt des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
Ausgabe C	Bildungsplanplanhefte
Herausgeber	Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Postfach 103442, 70029 Stuttgart in Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Schulentwicklung, Heilbronner Str. 172, 70191 Stuttgart
Internet	www.bildungsplaene-bw.de
Verlag und Vertrieb	Neckar-Verlag GmbH, Villingen-Schwenningen
Urheberrecht	Die fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion des Satzes beziehungsweise der Satzordnung für kommerzielle Zwecke nur mit Genehmigung des Herausgebers.
Bildnachweis	Robert Thiele, Stuttgart
Gestaltung	Ilona Hirth Grafik Design GmbH, Karlsruhe
Druck	Konrad Triltsch Print und digitale Medien GmbH, Ochsenfurt Soweit die vorliegende Publikation Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Die Urheberrechte der Copyrightinhaber werden ausdrücklich anerkannt. Sollten dennoch in einzelnen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an den Herausgeber. Alle eingesetzten beziehungsweise verarbeiteten Rohstoffe und Materialien entsprechen den zum Zeitpunkt der Angebotsabgabe gültigen Normen beziehungsweise geltenden Bestimmungen und Gesetzen der Bundesrepublik Deutschland. Der Herausgeber hat bei seinen Leistungen sowie bei Zulieferungen Dritter im Rahmen der wirtschaftlichen und technischen Möglichkeiten umweltfreundliche Verfahren und Erzeugnisse bevorzugt eingesetzt.
Bezugsbedingungen	<i>Juni 2016</i> Die Lieferung der unregelmäßig erscheinenden Bildungsplanplanhefte erfolgt automatisch nach einem festgelegten Schlüssel. Der Bezug der Ausgabe C des Amtsblattes ist verpflichtend, wenn die betreffende Schule im Verteiler (abgedruckt auf der zweiten Umschlagseite) vorgesehen ist (Verwaltungsvorschrift vom 22. Mai 2008, K.u.U. S. 141). Die Bildungsplanplanhefte werden gesondert in Rechnung gestellt. Die einzelnen Reihen können zusätzlich abonniert werden. Abbestellungen nur halbjährlich zum 30. Juni und 31. Dezember eines jeden Jahres schriftlich acht Wochen vorher bei der Neckar-Verlag GmbH, Postfach 1820, 78008 Villingen-Schwenningen.



PEFC zertifiziert
Diese Broschüre stammt aus
nachhaltig bewirtschafteten
Wäldern und kontrollierten
Quellen.
www.pefc.de

**Bildung,
die allen
gerecht wird**

Das Bildungsland



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT